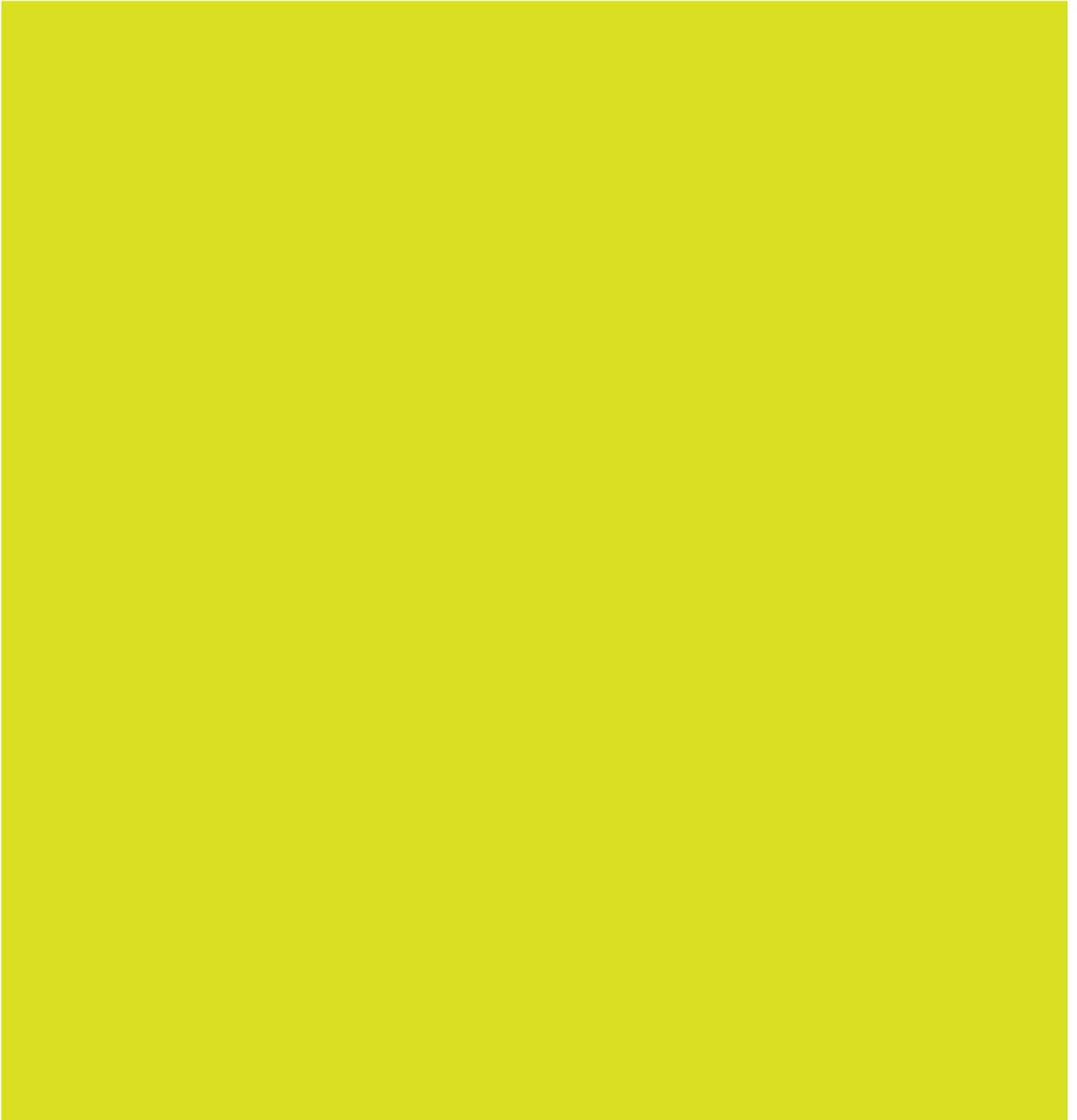


Jahresabschluss und Lagebericht 2018



Jahresabschluss 2018

GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

Genossenschaftsregisternummer 224
beim Amtsgericht Bochum

1. Jahresbilanz zum 31.12.2018

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			10.450,87		14
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	10.450,87	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			120.517.240,59		70.157
b) andere Forderungen			1.246.252.528,32	1.366.769.768,91	1.155.675
4. Forderungen an Kunden				3.353.248.425,87	3.036.617
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	787.766.520,60				(705.985)
Kommunalkredite	72.917.812,57				(66.812)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		180.756.749,31			139.559
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	180.756.749,31				(139.559)
bb) von anderen Emittenten		605.954.017,54	786.710.766,85		528.828
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	569.081.082,93				(499.279)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	786.710.766,85	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				42.339.175,87	31.613
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			52.057.778,11		19.264
darunter:					
an Kreditinstituten	34.373.238,15				(1.710)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.123.481,57	53.181.259,68	560
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	561.653,58				(83)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				9.375.525,36	9.376
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				41.806.020,79	36.347
darunter: Treuhandkredite	39.971.756,64				(36.146)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			529.541,00		670
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	529.541,00	0
12. Sachanlagen				24.032.235,88	24.594
13. Sonstige Vermögensgegenstände				3.031.267,92	2.983
14. Rechnungsabgrenzungsposten				317.247,51	253
Summe der Aktiva				5.681.351.686,51	5.056.510

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			543.123,84		20.038
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			442.581.015,89	443.124.139,73	403.562
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	710.193.401,51				697.828
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	5.089.359,83	715.282.761,34			6.609
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	3.429.007.622,75				2.973.357
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	523.289.217,69	3.952.296.840,44	4.667.579.601,78		456.336
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				41.806.020,79	36.347
darunter: Treuhandkredite	39.971.756,64				(36.146)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				7.658.757,59	8.144
6. Rechnungsabgrenzungsposten				20.693,12	27
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			2.804.643,00		2.485
b) Steuerrückstellungen			1.374.577,75		4.475
c) andere Rückstellungen			6.685.339,13	10.864.559,88	7.060
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				40.000.000,00	35.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			449.936.000,00		387.835
b) Kapitalrücklage			2.540.826,39		2.541
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	3.561.248,00				2.799
cb) andere Ergebnisrücklagen	5.209.126,44	8.770.374,44			4.444
d) Bilanzgewinn		9.050.712,79	470.297.913,62		7.623
Summe der Passiva				5.681.351.686,51	5.056.510
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		115.550.435,52			106.830
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	115.550.435,52		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderufliche Kreditzusagen	564.463.869,85	564.463.869,85			517.347
darunter: Lieferverpflichtungen					
aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		93.990.867,33			91.380
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2.072.887,96	96.063.755,29		2.885
2. Zinsaufwendungen			18.109.150,99	77.954.604,30	20.608
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			342.768,88		946
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			400.819,98		414
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	743.588,86	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			27.190.631,93		25.568
6. Provisionsaufwendungen			7.565.193,46	19.625.438,47	6.910
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				11.064.244,33	9.781
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		26.700.038,01			24.736
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		6.167.101,60	32.867.139,61		6.114
darunter: für Altersversorgung	1.424.128,68				(1.730)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			28.815.125,75	61.682.265,36	25.268
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				2.145.444,34	1.927
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				926.525,77	1.225
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					
			18.796.013,51		12.654
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				0,00	-18.796.013,51
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere				0,00	1.968
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				116.974,30	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.954.601,28	29.564
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				11.806.730,16	11.868
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen				97.158,33	73
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				5.000.000,00	10.000
25. Jahresüberschuss				9.050.712,79	7.623
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				0,00	0
				9.050.712,79	7.623
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
				9.050.712,79	7.623
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
29. Bilanzgewinn				9.050.712,79	7.623

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

- Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Barreserven, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen in der Bilanz angesetzt. Erkennbaren Bonitätsrisiken wurde durch ausreichende Wertkorrekturen ebenso Rechnung getragen wie dem allgemeinen Kreditrisiko.

Zur Stärkung der Eigenmittel der DZ BANK AG (ehemals WGZ BANK AG) haben wir Ende 2014 eine nachrangige Wandelanleihe mit einem Nennwert i. H. v. EUR 544.500,00 erworben, die als strukturiertes Finanzinstrument einzuordnen ist. Aufgrund des eingebetteten Derivats weist die Wandelanleihe im Vergleich zu einer Schuldverschreibung zusätzliche (andersartige) Risiken oder Chancen auf. Die Anleihe wird in ihre Komponenten zerlegt und diese werden einzeln nach den für diese geltenden Vorschriften bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt für die Anleihe unter den „Forderungen an Kreditinstitute“ i. H. v. EUR 546.617,50 inklusive der Zinsabgrenzung; das auf die Anleihe entfallende Agio i. H. v. EUR 41.680,13 wird unter den „Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten“ erfasst. Das enthaltene bedingte Wandlungsrecht der DZ BANK AG wird als Aktienoption behandelt. Die Erfassung der Optionsprämie erfolgt unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ i. H. v. EUR 99.899,42. Der beizulegende negative Zeitwert der Option beträgt zum Bilanzstichtag EUR 40.946,40. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgte mit dem Differenzenverfahren. Zum Bilanzstichtag war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip und die des Anlagevermögens zum Teil nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden überwiegend die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Alternativ wurden für die Bewertung Kursstellungen von Investmentgesellschaften, beizulegende Werte, die im DCF-Verfahren in Anlehnung an IDW RS HFA 10 ermittelt wurden, sowie Kurse des Emittenten, die die Bank plausibilisiert hat, genutzt. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem jeweils niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert und werden entsprechend im Anlagenspiegel offengelegt.

Es wurden keine Bewertungseinheiten nach § 254 HGB gebildet.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Einzelne Beteiligungen resultieren aus in Vorjahren geschlossenen Tauschgeschäften und sind nach Tauschgrundsätzen mit Buchwertfortführung oder mit dem Zeitwert aktiviert. Die Ermittlung des niedrigeren beizulegenden Werts erfolgt entsprechend IDW RS HFA 10. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert waren im Geschäftsjahr für die BfG Eigentümer/-innen und Verwaltungsgenossenschaft in Höhe von EUR 75.000,00 erforderlich.

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Herstellungs- und Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die linearen Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, vorgenommen.

Auf Gebäude wurden lineare Abschreibungen vorgenommen.

Bewegliche Anlagegegenstände und Betriebsvorrichtungen wurden linear abgeschrieben, wobei Zugänge zeitanteilig ab dem Monat der Anschaffung berücksichtigt wurden.

Vermögensgegenstände wurden in voller Höhe als Verwaltungsaufwand erfasst, wenn die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 250,00 nicht überstiegen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 250,00 und bis zu EUR 800,00 betragen, wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Sie wurden bei der Entwicklung des Anlagevermögens als Zugang und als Abgang behandelt.

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich unter Berücksichtigung eines Steuersatzes von rund 33 % ein aktiver Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die passiven Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus der im Jahr 2013 durchgeführten Deckensanierung in der Christstraße 9, Bochum, da die Aufwendungen handelsrechtlich als nachträgliche Anschaffungskosten aktiviert und steuerrechtlich als Erhaltungsaufwendungen in Abzug gebracht worden sind. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus den handelsrechtlich aktivisch abgesetzten Vorsorgereserven, die steuerlich keine Anerkennung finden.

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wurde der Unterschiedsbetrag in den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen; er wird planmäßig getilgt.

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 3,21 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR 447.637,00. Die Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Abzinsungssatzes werden unter den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet.

Deckungsvermögen in Form einer bestehenden Rückdeckungsversicherung mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 270.027,00 (Anschaffungskosten in Höhe von EUR 282.218,00) wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von EUR 336.319,00 saldiert. Der Zeitwert wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und der Bestätigung der Versicherungsgesellschaft entnommen. Aufwendungen und Erträge aus der Abzinsung der Verpflichtungen wurden mit laufenden Erträgen sowie Erfolgsauswirkungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens in Höhe von EUR 10.208,72 verrechnet.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung. Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Die Zinsswaps werden mit ihren Barwerten angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps enthalten. Die Geschäfte dienen in voller Höhe zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos und sind von der imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen. Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Differenzbetrag die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2018 war keine Rückstellung erforderlich.

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden gemäß § 256a HGB grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Ergebnisse aus der Währungsumrechnung sind in den GuV-Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ berücksichtigt. Positive Umrechnungsdifferenzen wurden zur Ertragsneutralisierung in einen Sonderposten aus der Währungsumrechnung in Höhe von EUR 20.774,45 eingestellt. Eine besondere Deckung lag nicht vor.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2018

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR		Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR		Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 0,00 (b)		0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.178.338,55	497.600,24 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 96.180,03 (b)		3.579.758,76
c) Geschäfts- oder Firmenwert	1.000.100,00	0,00 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 1.000.100,00 (b)		0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 0,00 (b)		0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	26.776.037,13	79.867,14 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 43.397,63 (b)		26.812.506,64
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.307.232,73	904.037,38 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 524.466,68 (b)		8.686.803,43
Summe a	39.261.708,41	1.481.504,76 (a) 0,00 (b)		0,00 (a) 1.664.144,34 (b)		39.079.068,83

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
	EUR	EUR	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.507.794,55	638.603,24 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 96.180,03 (b)	3.050.217,76	529.541,00
c) Geschäfts- oder Firmenwert	1.000.100,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.000.100,00 (b)	0,00	0,00
d) geleistete Anzahlungen	0,00	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00	0,00
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	5.442.259,66	606.717,84 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 13.562,74 (b)	6.035.414,76	20.777.091,88
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.047.341,73	900.123,26 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 515.805,56 (b)	5.431.659,43	3.255.144,00
Summe a	13.997.495,94	2.145.444,34 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 0,00 (b)	0,00 (a) 1.625.648,33 (b)	14.517.291,95	24.561.776,88

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	40.616.901,00	6.378.352,85	46.995.253,85
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	20.152.639,62	33.028.620,06	53.181.259,68
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.062.970,36	-5.687.445,00	9.375.525,36
Summe b	75.832.510,98	33.719.527,91	109.552.038,89
Summe a und b	115.094.219,39		134.113.815,77

D. Erläuterungen zur Bilanz

■ In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 1.317.781.449,53 (Vorjahr EUR 1.179.562.952,34) Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank und EUR 546.617,50 (Vorjahr EUR 546.617,50) nachrangige Forderungen enthalten.

■ Zudem sind in dieser Position folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0,00	0,00	1.317.935.320,89	1.180.008.406,20

■ Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	30.004.709,11	225.000.000,00	938.639.340,09	50.000.000,00
Forderungen an Kunden (A 4)	110.917.367,44	208.530.492,87	952.422.269,46	2.032.803.737,15

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 48.146.906,48 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten und EUR 5.497.043,83 (Vorjahr EUR 5.663.416,66) nachrangige Forderungen.

■ In den Forderungen an Kunden sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	7.752.007,38	2.441.850,24	23.759.229,74	23.755.778,58

■ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im Geschäftsjahr 2019 EUR 176.925.200,00 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.

■ In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0,00	0,00	127.538.718,08	112.435.019,45

■ In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere EUR	davon		
		börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertet EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	786.710.766,85	757.167.112,65	29.543.654,20	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	23.978.010,00	0,00	23.978.010,00	0,00

■ Außerdem sind in diesen Posten folgende nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
- Aktiva 5	2.351.776,99	2.351.776,99
- Aktiva 6	170.000,00	468.000,00

■ Die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere dienen der langfristigen Anlage. Der Gesamtbestand der dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere (A 5 und A 6), enthält zum 31.12.2018 Kursreserven von EUR 45.949,84. In den Bilanzposten A 5 und A 6 sind keine Finanzinstrumente des Anlagevermögens enthalten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden.

- Die Bank hält folgende Anteile oder Anlageaktien in inländischen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit Anteilsquoten von mehr als 10%:

Anlageziel / Anlageklasse	Wert der Anteile i. S. §§ 168, 278 KAGB, § 36 InvG a. F. bzw. vergleichbarer ausländischer Vorschriften (Zeitwert) EUR	Differenz zum Buchwert EUR	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr EUR
1. B.A.U.M. Fair Future Fonds A	3.678.800,00	0,00	0,00
2. B.A.U.M. Fair Future Fonds B	3.685.960,00	0,00	0,00
3. GLS Altern. Inv.-Mikrof.	15.783.680,00	0,00	112.000,00
4. GLS Bank Aktienfonds B	7.628.850,00	652.300,00	229.500,00
5. GLS Bank Klimafonds A	4.725.500,00	0,00	0,00
6. GLS Bank Klimafonds B	4.741.200,00	0,00	0,00

Der B.A.U.M. Fair Future Fonds investiert überwiegend in Aktien kleiner und mittelständischer Unternehmen weltweit, die eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft verfolgen und besonders soziale oder ökologische Geschäftsmodelle führen. Ausschließlich Werte, die eine ökonomisch wie auch ökologisch, sozial oder kulturell nachhaltige Entwicklung vorweisen können, können in das Anlageuniversum des Fonds aufgenommen werden. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Zweck des GLS Alternative Investments – Mikrofinanzfonds ist die Förderung der Entwicklung sowie die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen unter der Einhaltung nachhaltigen Handelns. Investitionsgegenstand sind dabei Refinanzierungsdarlehen an Mikrokreditinstitute vor allem in Mittel- und Südamerika, Afrika, Asien, Südosteuropa und der Kaukasus-Region. Eine Rückgabemöglichkeit besteht zweimal jährlich mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten.

Der GLS Bank Aktienfonds B investiert weltweit in Aktientitel (mindestens 51%), die den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank entsprechen. Das Anlageuniversum wird anhand sozial-ökologischer Kriterien ausgewählt. Unternehmen mit einem besonders nachhaltigen Kerngeschäft werden gezielt selektiert. Es stehen vor allem langfristige Investitionen in die anhand dieser Kriterien ausgewählten Unternehmen im Vordergrund. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

Der GLS Bank Klimafonds ist ein Mischfonds, der in besonders klimafreundliche in- und ausländische Unternehmen, Staaten und Projekte investiert. Für den GLS Bank Klimafonds wurden zu den Anlage- und Finanzierungsgrundsätzen der GLS Bank ergänzende Positivkriterien entwickelt. Die Emittenten werden damit zusätzlich bewertet anhand ihrer Klimagasemissionen, ihrer Klimastrategie und -ziele, der Produktverantwortung und ihren Maßnahmen zur Energieeinsparung oder der Förderung des Klimaschutzes. Eine Rückgabemöglichkeit besteht börsentäglich.

- Die Genossenschaft hält insbesondere an folgenden Unternehmen unmittelbare und mittelbare Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB. Wir haben unverändert von der Erleichterung des § 286 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht und nur die Beteiligungen aufgelistet, die für die Darstellung unserer Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von nicht untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, Bochum (A 8)	100,00	2017	1.405	2017	-404
b) GLS Energie AG, Bochum (A 8)	100,00	2017	7.285	2017	119
c) GLS ImmoWert GmbH, Nürnberg (A 8)	100,00	2017	150	2017	-575
d) GLS Solarenergie GmbH & Co. KG, Bochum	100,00	2017	216	2017	48
e) Solarpark Attenkirchen GmbH & Co. KG, Attenkirchen	100,00	2017	479	2017	122
f) Solarpark Albersreuth GmbH & Co. KG, Kammerstein	100,00	2017	668	2017	204
g) Solarpark Vestenbergsgreuth GmbH & Co. KG, Vestenbergsgreuth	100,00	2017	1.350	2017	345
h) Solarpark Teutschenthal GmbH & Co. KG, Oldenburg	100,00	2017	-297	2017	-81
i) Bürgerenergie Windpark Gagel GmbH & Co. KG, Itzehoe	80,10	2017	3.450	2017	1.093
j) Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum	41,58	2017	887	2017	828
k) UmweltBank AG, Nürnberg	15,86	2017	108.013	2017	16.662

Die Bank übt auf die unter den Buchstaben a) bis i) genannten Unternehmen einen unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss aus. Die unter den Buchstaben a), b) und d) bis i) genannten Unternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Für das unter c) genannte Unternehmen wird auf eine Einbeziehung in den Konzernabschluss gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Die Windpark Littdorf GmbH & Co. KG, Bochum, wird als assoziiertes Unternehmen im Konsolidierungskreis unter Anwendung der Equity-Methode berücksichtigt.

- Darüber hinaus ist die Genossenschaft unbeschränkt haftender Gesellschafter beim GLS Sekem Fonds GbR, Bochum.

- Der Aktivposten 9 (Treuhandvermögen) beinhaltet neben Treuhandkrediten von EUR 39.971.756,64 (Forderungen an Kunden, Vorjahr EUR 36.146.030,51) das treuhänderisch gehaltene Vermögen der Stiftung Bochumer Symphonie in Höhe von EUR 1.834.264,15 (Forderungen an Kreditinstitute, Vorjahr EUR 200.844,34).

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 20.094.227,57 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 3.255.144,00 enthalten.

- In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2018 EUR
Provisionsforderungen aus Vermittlungsgeschäften	2.136.897,52

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 14) sind EUR 41.680,13 Agiobeträge (Vorjahr EUR 55.951,48) und EUR 5.957,91 Disagiobeträge (Vorjahr EUR 9.152,61) enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.273.431,51 enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 442.165.624,82 Verbindlichkeiten (Vorjahr EUR 423.107.173,31) gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Die zweckgebundenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen i. H. v. EUR 440.818.205,26 gesichert.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0,00	0,00	442.686.055,54	423.130.085,08

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr EUR	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	6.263.769,69	19.405.204,97	108.772.196,47	306.374.910,92
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	632.682,88	1.170.806,15	3.280.089,46	5.780,00
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	151.240.425,41	71.948.839,01	244.302.806,35	55.741.703,67

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind, lauten wie folgt:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	7.893.744,50	6.412.123,45	5.145.702,18	3.332.118,23

Die Treuhandverbindlichkeiten (P 4) beinhalten neben Treuhandkrediten in Höhe von EUR 39.971.756,64 (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Vorjahr EUR 36.146.030,51) treuhänderisch gehaltene Verbindlichkeiten der Stiftung Bochumer Symphonie in Höhe von EUR 1.834.264,15 (Sonstige Verbindlichkeiten, Vorjahr EUR 200.844,34).

Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ (P 5) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2018 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.101.140,06
Gewinnbeteiligung stille Einlagen	2.136.327,00
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	1.548.637,14

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 17.185,01 (Vorjahr EUR 21.560,64) enthalten.

Die unter Passivposten 12a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		396.060.000,00
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.911.000,00
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		1.383.000,00
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	1.300,00	
		399.354.000,00

Die stillen Einlagen, die zum 31.12.2018 insgesamt EUR 50.582.000,00 betragen, werden ebenfalls unter dem Passivposten 12 a) „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesen.

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2018	2.798.936,98	4.444.056,77
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	762.311,02	765.069,67
Stand 31.12.2018	3.561.248,00	5.209.126,44

▪ Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt.

Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

▪ In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 9.660.230,67 enthalten.

▪ Am Bilanzstichtag bestehen 8 zinsbezogene Termingeschäfte (Zinsswaps) über Nominalbeträge von insgesamt EUR 225 Mio. und beizulegenden negativen Zeitwerten von EUR 8.730.637,14 (inkl. Zinsabgrenzung). Die dazugehörige Zinsabgrenzung wurde in Höhe von EUR 1.762.810,63 unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

▪ Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen in Höhe von EUR 18.646,42 (Reduktion des Zinsertrags) bzw. in den Zinsaufwendungen aus Passivgeschäften in Höhe von EUR 452.724,19 (Reduktion des Zinsaufwands) enthalten. Aufgrund der aktuellen Zinssituation wurden für den variablen Teil der Festzinszahlerswaps negative Zinsen in Höhe von EUR 647.946,42 aufgewendet (Erhöhung des Zinsaufwands).

▪ In den Zinserträgen sind EUR 1.736.576,40 periodenfremde Zinserträge in Form von Vorfälligkeitsentschädigungen enthalten.

▪ Die für das Geschäftsjahr 2018 ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden insgesamt unter den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch haben sich die Zinsaufwendungen per Saldo um EUR 126.694,63 (Vorjahr EUR 189.415,72) vermindert.

▪ In den Provisionserträgen sind 4.689.472,33 (Vorjahr EUR 3.794.335,22) für Dritte erbrachte Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung von Finanzinstrumenten enthalten.

▪ Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 9.294.814,28 (davon EUR 573.438,36 periodenfremd) Erträge aus dem GLS Beitrag (Vorjahr EUR 7.206.530,90) sowie mit EUR 10.553,36 (Vorjahr EUR 0,00) Erträge aus der Währungsumrechnung und mit EUR 150.823,64 (Vorjahr EUR 130.628,64) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Durch die Auflösung von Rückstellungen haben wir EUR 274.039,44 periodenfremde Erträge verbucht.

▪ Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 1.971,48 (Vorjahr EUR 4.754,00) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung und mit EUR 277.170,28 (Vorjahr EUR 195.898,74) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

▪ In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen i. H. v. EUR 903.867,65 und periodenfremde Erträge i. H. v. EUR 498.660,27 enthalten.

F. Sonstige Angaben

▪ Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Vorstands auf EUR 1.013.316,79, des Aufsichtsrats auf EUR 191.100,00 und der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf EUR 64.397,64.

▪ Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2018 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 1.164.429,00.

▪ Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 1.531.264,60 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 6.074.772,90.

▪ Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 447.637,00. Dem ausschüttungsgesperrten Betrag stehen frei verfügbare Rücklagen in mindestens gleicher Höhe gegenüber.

▪ Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, betreffen mit EUR 11.251.836,00 die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung (Garantieverbund). Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

▪ Aus vertraglichen Verpflichtungen in Form von Mietverträgen, Beiträgen zu Verbänden und der kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung hat die GLS Gemeinschaftsbank e.G. im Jahr 2018 Beiträge i. H. v. EUR 3.818.933,62 geleistet. Da es sich hierbei größtenteils um längerfristige Verpflichtungen handelt, werden diese Beträge auch in den nächsten Jahren anfallen.

▪ Es besteht eine finanzielle Verpflichtung gegenüber einem verbundenen Unternehmen, dieses mit finanziellen Mittel in Höhe von TEUR 3.640 auszustatten.

▪ Die Zahl der 2018 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	311	205

Außerdem wurden durchschnittlich 12 Auszubildende beschäftigt.

▪ Nachfolgende Tabelle zeigt die Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2018	48.398	3.271.091	106.545.700,00
Zugang 2018	6.011	755.902	16.557.800,00
Abgang 2018	2.187	66.380	1.782.700,00
Ende 2018	52.222	3.960.613	121.320.800,00

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	68.950.900,00
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	14.775.100,00
Höhe des Geschäftsanteils	100,00
Höhe der Haftsumme je Anteil (beschränkt auf die 50 ersten Anteile)	100,00

▪ Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

▪ Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.
Peter-Müller-Straße 26
40468 Düsseldorf

- Mitglieder des Vorstands

Thomas Jorberg, *Diplom-Ökonom, Vorsitzender*

Marktfolge Kredit, Marktfolge Wertpapiere, Gesamtbanksteuerung, Kommunikation und Entwicklung, Mitarbeiterentwicklung und Vertrauenskreis, Beauftragtenwesen und Vorstandsreferat

Christina Opitz

Vermögensmanagement, Investmentfonds und Research, Firmenkunden und Regionen, Treasury

Aysel Osmanoglu

Gesamtbankorganisation und IT

Dirk Kannacher

Privat- und Geschäftskunden, Zahlungsverkehr, Vertriebsmanagement, Interne Revision

Thomas Jorberg nimmt Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien der Hannoverschen Alterskasse VVaG, Hannover, und Hannoverschen Pensionskasse VVaG, Hannover, wahr.

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Ulrich Walter, *Vorsitzender*

Geschäftsführender Gesellschafter der Ulrich Walter GmbH

Irene Reifenhäuser, *stellvertretende Vorsitzende*

Geschäftsführende Gesellschafterin der Contract-Joachim Karnath & Irene Reifenhäuser-Karnath KG

Dr. Beatrix Tappeser

Staatssekretärin im Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Dr. Maria do Rosário Almeida Ritter

Diplom-Volkswirtin, Aufsichtsratsmitglied der Elektrizitätswerke Schönau eG

Dr. Philip Lettmann

Mitglied der Geschäftsleitung der WALA Heilmittel GmbH

Thomas Bieri

Leiter Finanzierungen in der Molemi AG

Madlen Brandau

Bankkauffrau, Arbeitnehmervertreterin

Christof Lützel

Pressesprecher, Arbeitnehmervertreter

Stephan Wittemer

Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

G. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 9.050.712,79 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	7.234.677,26
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	905.071,28
b) Andere Ergebnisrücklagen	910.964,25
	9.050.712,79

Bochum, 25. Januar 2019

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand

Thomas Jorberg, Christina Opitz, Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

der GLS Gemeinschaftsbank e.G.
44789 Bochum

I. Grundlagen des Instituts

Geschäftsmodell

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. (GLS Bank) wurde 1974 in der Rechtsform einer Genossenschaft gegründet und ist die erste sozial ökologische Universalbank der Welt. Entsprechend dem Grundsatz „Geld ist für die Menschen da“ werden soziale, ökologische und ökonomische Kriterien im Bankgeschäft integriert. Die Einlagen der Mitglieder und Kunden werden verwendet, um Unternehmen und Vorhaben zu finanzieren, die unter ökologischen, sozialen und kulturellen Gesichtspunkten Besonderes leisten.

Als Genossenschaft ist die GLS Bank eine Mitgliederbank. Auf der Grundlage sozialorientierter Gründungsimpulse wird die Bank von Menschen gestaltet und getragen. Sie ist eine Gemeinschaft und ein Netzwerk, das sich für ein menschliches und zukunftsweises Bankgeschäft engagiert.

Neben dem klassischen Einlagen- und Kreditgeschäft bietet die GLS Bank im Sinne ihrer geschäftspolitischen Ziele ein breites Spektrum weiterer Leistungen an: Von der Schenkung bis zu rentierlichen Fonds-Anlagemöglichkeiten und von der Altersvorsorge bis zur unternehmerischen Beteiligung. Dazu arbeitet sie im Stiftungs- und Schenkungsbereich eng mit der GLS Treuhand e. V. zusammen.

Die GLS Bank bietet ihre Leistungen deutschlandweit an. Derzeit verfügt die Bank neben der Hauptstelle über sechs Filialen an den Standorten Berlin, Frankfurt, Freiburg, Hamburg, München und Stuttgart.

Wir sind unmittelbar durch sozio-demografische, von konjunkturellen, politischen und regulatorischen Entwicklungen sowie von Finanzmarktentwicklungen beeinflusst.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft setzte im Jahr 2018 ihren Aufschwung mit etwas nachlassender Wachstumsdynamik fort. Begünstigt durch die solide Arbeitsmarktentwicklung und die Lohnzuwächse sind insbesondere die Konsumausgaben des privaten Sektors erneut angestiegen. Die Verminderung der Beitragssätze zur gesetzlichen Renten- und Krankenversicherung sowie die Entlastungen bei der Einkommensteuer stützten diese Entwicklung. In der Folge stiegen auch die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen deutlich an.

Allerdings hat die weltwirtschaftliche Entwicklung aufgrund des getrübt handelspolitischen Klimas, das sich beispielsweise durch protektionistische Zölle ausdrückt, an Schwung verloren. Politische Unruhen, der Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie kriegerische Auseinandersetzungen wie zum Beispiel in Syrien, haben in Verbindung mit einer durch den Brexit ausgelösten Unsicherheit das Marktgeschehen belastet.

Die politischen und wirtschaftlichen Risiken hatten ebenfalls erkennbare Auswirkungen auf das Umfeld der Banken. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ein Ende ihrer Politik des „lockeren Geldes“ eingeleitet und die Anleihekäufe eingestellt. Gleichzeitig hat sie die Leitzinsen auf dem historischen Tief von 0,0 Prozent und den Einlagensatz auf -0,4 Prozent belassen. Neben dem Niedrigzinsumfeld waren die Banken unverändert durch Auswirkungen der Regulatorik und die Herausforderungen der Digitalisierung beeinflusst. Insgesamt vermochte die konjunkturelle Entwicklung nicht, eine auflebende Wirtschaftsentwicklung mit akzeptablen Inflationsniveau zu generieren. Dadurch waren geldpolitische Maßnahmen weitgehend ohne Lenkungsfunktion. Diese Rahmenbedingungen werden die Ertragslage der Banken noch auf lange Zeit belasten. Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist bei vielen Instituten deutlich gedämpft, sodass diese nicht in der Lage sein werden, ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verantwortung der gewissenhaften Mittelversorgung vollumfänglich nachzukommen. Der von vielen Marktteilnehmern beklagte „Anlagenotstand“ ist allerdings lediglich auf fehlende rentierliche Anlagen bezogen, nicht jedoch auf sinnstiftende Investitionsalternativen, die helfen sozial-ökologische Lebensbereiche zu entwickeln. In diesen Bereichen fehlten im Jahr 2018 häufig die notwendigen Unterstützungen. Fehlende Möglichkeiten der rentablen Mittelverwendung, niedrige Zinssätze, regulatorischer Aufwand sowie Effizienz- und Kostendruck bleiben auch für 2019 große Herausforderungen.

Da neben den ökonomischen auch die gesellschaftlichen Herausforderungen weiter steigen und Bürgerinnen und Bürger immer deutlicher für wichtige Aspekte der sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Verantwortung eintreten, ist die positive Entwicklung der Nachfrage nach Leistungen der GLS Gruppe ungebrochen. Sozial ökologisch sinnstiftende Vorhaben in den Bereichen erneuerbare Energien, Wohnen, Soziales & Gesundheit, Bildung & Kultur, Ernährung, nachhaltige Wirtschaft sowie Mobilität sind folgerichtig Schwerpunkte der GLS Bank. Diese Vorhaben hatten bzw. haben in Verbindung mit der vollen Transparenz über alle Aktivitäten den großen Zuspruch in der Öffentlichkeit und die Unterstützung der politischen Forderungen wie beispielsweise die konsequente Reduktion der CO₂-Emission zur Folge. Hierin zeigt sich das zunehmende gesellschaftliche Bedürfnis zur Orientierung an Werten und Grundbedürfnissen durch die Stärkung einer verantwortungsvollen gesellschaftlichen Entwicklung. Leistungsfähige Bankgeschäfte mit konsequentem sozial-ökologischen Engagement und ohne ökonomisches Maximierungsprinzip werden die positive Entwicklung der GLS Bank daher weiter prägen.

2. Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf sowie das Geschäftsergebnis haben sich im Jahr 2018 insgesamt erfolgreich entwickelt und übertreffen teilweise die in der Vorperiode aufgestellten Prognosen und Erwartungen. Die Abweichungen zu den Prognosen werden im Folgenden dargestellt.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der GLS Bank stieg von 5.056,5 Mio. EUR zum Jahresende 2017 um 12,4 % auf 5.681,4 Mio. EUR zum 31. Dezember 2018. Während auf der Passivseite die Kundeneinlagen um 533,4 Mio. EUR und das Eigenkapital um 65,1 Mio. EUR zunahmen, stiegen auf der Aktivseite die Kundenforderungen um 316,6 Mio. EUR. Die Bilanzsumme ist bedingt durch den überplanmäßigen Zuwachs an Kundeneinlagen stärker gestiegen als geplant. Die durchschnittliche Bilanzsumme (dBS) stieg um 11,5 %. Der geplante Anstieg der dBS von 8,6 % wurde insbesondere aufgrund des überplanmäßigen Anstiegs der Kundeneinlagen übertroffen.

Aktivgeschäft

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR %	
Kundenforderungen	3.353.248	3.036.617	316.631	10,4
Wertpapieranlagen	829.050	700.000	129.050	18,4
Forderungen an Banken	1.366.770	1.225.832	140.938	11,5

Kredite

Im Jahr 2018 konnten neue Kredite (inkl. Prolongationen) mit einem Risikovolumen von 829,3 Mio. EUR an die verschiedensten Kreditnehmer im kulturellen, sozialen und ökologischen Bereich vergeben werden. Die unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhten sich im Berichtsjahr von 517,3 Mio. EUR auf 564,5 Mio. EUR und die widerruflichen Kreditzusagen von 284,1 Mio. EUR auf 309,5 Mio. EUR. Die eingegangenen Bürgschaftsverpflichtungen haben sich um 8,8 Mio. EUR auf 115,6 Mio. EUR (Vorjahr 106,8 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg der Kundenforderungen entfällt insbesondere auf Finanzierungen in den Branchen regenerative Energien und Wohnprojekte. Unser bilanzielles Wachstumsziel von 15,0 % für die Kundenforderungen haben wir bedingt durch nicht abgerufene Kundenkredite und ein etwas hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Kreditneugeschäfts mit rd. 10,4 % nicht erreicht.

Liquiditätsreserve und Anlagen in Wertpapieren und Schuld-scheindarlehen

Die Forderungen an Kreditinstitute und die Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum auf 2.195,8 Mio. EUR erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Forderungen aus Schuldscheindarlehen gegenüber der Zentralbank und einem erhöhten Volumen an verzinslichen Wertpapieren. Bedingt durch das starke Kundeneinlagenwachstum sowie der unterplanmäßigen bilanziellen Entwicklung der Kundenforderungen wurde der Planwert um 375,9 Mio. EUR übertroffen.

Passivgeschäft

Kundeneinlagen

Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 533,4 Mio. EUR auf 4.667,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Steigerung um 12,9 %, die im Wesentlichen auf Zugänge der täglich fälligen Einlagen zurückzuführen ist. Mit diesem Ergebnis wurde das geplante Wachstum von 4,4 % deutlich übertroffen, da trotz des niedrigen Zinsniveaus weiterhin ein sehr hoher Einlagenzufluss zu verzeichnen war.

Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 455,7 Mio. EUR bzw. 15,3 % und die Spareinlagen um 10,8 Mio. EUR bzw. 1,5 %. Die Termineinlagen und Sparbriefe erhöhten sich um 67,0 Mio. EUR. Im Jahr 2018 konnte, bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, weiterhin eine Umschichtung von fälligen langfristigen Einlagen zu Gunsten kurzfristiger Einlagen verzeichnet werden.

Die GLS Bank hat insgesamt 185.588 Einlagenkunden. 76,9 % des Einlagenvolumens entfallen auf Kunden, die unter TEUR 500 bei uns anlegen und 23,1 % auf Einlagen von mehr als TEUR 500.

Bankrefinanzierungen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 19,5 Mio. EUR auf 443,1 Mio. EUR und betreffen nahezu ausschließlich Programmkredite, die von unseren Kunden nachgefragt wurden.

Außerbilanzielles Geschäft

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich weder zur Geldanlage noch zum kurzfristigen Eigenhandel derivative Geschäfte. Sie nutzt Derivate – insbesondere Swaps – lediglich als Sicherungsinstrumente. Die GLS Bank hat zur Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken mit der DZ BANK AG Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 225,0 Mio. EUR (Vorjahr 255,0 Mio. EUR) abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Termingeschäfte oder andere Geschäfte in Derivaten abgeschlossen.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Die GLS Bank vermittelt Nachhaltigkeitsfonds, die sie zum Teil selbst entwickelt hat, und bietet ihren Kunden das Wertpapier- und Depotgeschäft an. Das Dienstleistungsgeschäft umfasst ein umfangreiches Universalbankangebot mit zeitgemäßen Möglichkeiten für die Zahlungsverkehrsabwicklung, Online- und Telefon-Banking, Kredit- und VR-BankCard wie auch die Vermittlung von Versicherungen.

Weitere Bestandteile des Dienstleistungs- und Provisionsgeschäftes stellen neben der Kontenführung und dem Zahlungsverkehr die Vermittlung selbst konzipierter Beteiligungsangebote für unsere Kunden dar.

Das Provisionsergebnis für das Geschäftsjahr 2018 liegt bei 19,6 Mio. EUR. Die Steigerung des Provisionsergebnisses um etwa 1,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr ist vor allem auf gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus der Vermittlung von Wertpapieren zurückzuführen. Der Planwert für das nominale Provisionsergebnis wurde nahezu erreicht.

GLS Beitrag

Die Erträge aus dem GLS Beitrag sind gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR insbesondere aufgrund der Gewinnung von neuen Kunden bzw. Mitgliedern gestiegen. Der Planwert in Bezug auf den GLS Beitrag wurde nahezu erreicht.

Investitionen

Im Berichtszeitraum wurden Investitionen in immaterielle Anlagewerte i. H. v. TEUR 498 und in die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung i. H. v. TEUR 984 getätigt.

Personal- und Sozialbereich

Am 31. Dezember 2018 waren einschließlich der Vorstände 582 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der GLS Bank beschäftigt. Dies entspricht im Wesentlichen der Planung. Im Jahr 2018 lag der Fokus der Bank weiterhin stark auf Prozessoptimierungen und effizientem Einsatz und Nutzung vorhandener Potenziale der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Jahresende befanden sich

insgesamt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ausbildung, davon 16 in der Berufsausbildung und sieben in einem Trainee-programm in unterschiedlichen Bereichen der GLS Bank. Fünf Auszubildende und zwei Trainees konnten im Berichtsjahr nach ihrem erfolgreichen Abschluss als Nachwuchskräfte fest übernommen werden.

Die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden durch die von ihnen in den Vertrauenskreis gewählten Personen vertreten. Es handelt sich bei diesem Gremium um eine Mitarbeitervertretung, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung der GLS Bank gemeinsam entwickelt wurde.

Bereits im Jahr 2013 haben wir die Drittelbeteiligung von Mitarbeitervertretern im Aufsichtsrat durch einen Beschluss der Mitglieder in der Satzung verankert. Drei der neun Aufsichtsräte werden seitdem von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestellt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Führungs- und Fachverantwortung in bestimmte Funktionsgruppen unserer Einkommensordnung eingestuft sind, erwerben grundsätzlich einen zusätzlichen einwöchigen Freistellungsanspruch pro Jahr. Der früheste Zeitpunkt für die Beanspruchung der bezahlten Freistellung ist nach Ablauf des vierten vollen Kalenderjahres der Zugehörigkeit möglich, wobei der Anspruch auf einen Zeitraum von maximal sechs Wochen begrenzt ist. Nach erfolgter Inanspruchnahme eines Sabbaticals werden gegebenenfalls die einwöchigen Freistellungsansprüche wieder automatisch erworben.

Weiterhin unterstützt die GLS Bank ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Beiträge zu einer persönlichen Altersvorsorge. Die GLS Bank bildet eine zusätzliche betriebliche Vorsorgeleistung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Concordia oeco Lebensversicherungs-AG ab.

Es bestehen keine monetären Anreizsysteme, die das unangemessene Eingehen von besonderen Risiken zu Lasten der Bank auslösen oder verstärken könnten.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Geschäftsergebnis

Hinsichtlich der Darstellung des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf unsere Erläuterungen zur Ertragslage im nachfolgenden Abschnitt.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

a) Vermögenslage

Eigenmittel

Die bilanziellen und aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie die Kapitalquoten nach CRR stellen sich per 31.12.2018 gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR %	
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	510.298	440.242	70.056	15,9
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	468.935	393.400	75.535	19,2
Harte Kernkapitalquote	11,9%	10,7%		
Kernkapitalquote	12,3%	11,2%		
Gesamtkapitalquote	13,3%	12,2%		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen der CRR aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2018 stets eingehalten.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31. Dezember 2018 468,9 Mio. EUR. Die Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26.06.2013 schreibt den Instituten vor, dass die Eigenmittelanforderungen im Hinblick auf vollständig quantifizierbare, einheitliche und standardisierte Komponenten von Kredit-, Markt-, operationellen und Abwicklungsrisiken erfüllt sein müssen. Gemäß Artikel 92 der Verordnung muss die zu ermittelnde Gesamtkapitalquote – inklusive der kombinierten Kapitalpuffer-Anforderungen gemäß § 10i KWG von 1,8798 % – insgesamt mindestens 9,8798 % betragen. Zum Bilanzstichtag lautet dieser Wert für die GLS Bank 13,3%. Damit wurde der im Vorjahr prognostizierte Wert von 12,9% übertroffen.

Im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (SREP) ist mit Datum vom 08. Februar 2018 eine angepasste Kapitalfestsetzung für die zusätzliche Eigenmittelanforderung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ergangen. Die Kapitalzuschläge betragen insgesamt 1,5%. Zusätzlich ist der Zuschlag für die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer zur Abdeckung von Risiken in Stresssituationen auf 0,0% festgelegt worden. Die Einhaltung der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen war jederzeit gegeben.

Die Eigenmittelausstattung sehen wir für den derzeitigen Geschäftsumfang weiterhin als gut an. Für das beabsichtigte weitere Kreditwachstum und die zukünftig steigenden Eigenmittelanforderungen haben wir – wie auch in den Vorjahren – Maßnahmen zur Eigenmittelstärkung ergriffen.

Das bilanzielle Eigenkapital der GLS Bank beträgt zum Ende des Berichtsjahres 470,3 Mio. EUR und besteht mit 396,1 Mio. EUR aus Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder. Diese stiegen im Geschäftsjahr 2018 um 69,0 Mio. EUR oder 21,1%. Vor dem Hintergrund der aus Basel III resultierenden, höheren Anforderungen an das Eigenkapital von Banken ist dies das Ergebnis der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals. Der für 2018 geplante Anstieg der Geschäftsguthaben um 85,0 Mio. EUR wurde aufgrund der unterplanmäßigen Entwicklung der neuen Mitglieder im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden nicht vollumfänglich erreicht.

Am 31. Dezember 2018 waren insgesamt noch 50,6 Mio. EUR (Vorjahr 53,1 Mio. EUR) stille Beteiligungen gezeichnet und eingezahlt.

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel liegt unterhalb unserer Prognose. Dies liegt insbesondere an der unterplanmäßigen Entwicklung der Geschäftsguthaben. Dem gegenüber stehen im Vergleich zur ursprünglichen Planung geringere Eigenmittelanforderungen aufgrund der nicht voll erreichten Ziele im Kreditgeschäft. Die Eigenkapitalausstattung betrachten wir weiterhin als gut; wir werden durch den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben die zukünftigen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung jederzeit erfüllen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2018 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Bei unseren Kreditnehmern handelt es sich um Kredite in den Bereichen Ökologische Landwirtschaft und Naturkost/Naturwaren (7,4 %) sowie erneuerbare Energien (32,3 %). Diese Branchen weisen seit Jahren ein solides Wachstum auf. Weitere 28,5 % der Kredite werden an Sozial-, Bildungs-, Gesundheits- und Kultur-einrichtungen vergeben. Diese weisen ebenfalls eine stabile Entwicklung auf und werden auf breiter Basis gesellschaftlich mitgetragen. Darüber hinaus wurden 31,8 % der Kreditvergaben in Wohnprojekte sowie in selbst genutztes Wohnungs- und Hauseigentum investiert. Die unter ökologischen Aspekten optimierte Bauweise der Objekte unserer Kreditnehmer weist einen soliden Bestand auf. Das branchenspezifisch sehr gute Know-how unserer Berater nutzen wir für eine sinnvolle Beratung unserer Kunden und eine ausgewogene Erweiterung unseres Kreditgeschäftes.

Von den 3.353,2 Mio. EUR Krediten wurden 3.184,2 Mio. EUR mit fest vereinbartem Zins, 155,8 Mio. EUR mit einem variablen Zins und 13,2 Mio. EUR zur Kostendeckungsumlage (KDU) vergeben. Mit KDU-Krediten können wir in besonderen Fällen gemeinnützige Kreditnehmer mit reduzierten Zinssätzen finanzieren, weil uns Einleger dafür zweckgebundene Mittel zur Verfügung gestellt haben. Ein teilweiser Zinsertragsverzicht der Einleger kommt dabei unmittelbar den Kreditnehmern zugute, da wir die Kreditkonditionen bei unseren KDU-Krediten zu Selbstkosten kalkulieren. Im Berichtsjahr wurden KDU-Kredite zum Sollzinssatz von 1,5 % (Vorjahr 1,5 %) vergeben.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen (Aktiva 5. und Aktiva 6. mit Zinsabgrenzungen) unserer Bank setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR %	
Anlagevermögen	47.123	40.241	6.882	17,1
Liquiditätsreserve	781.927	659.759	122.168	18,5

Um jederzeit unseren Auszahlungsverpflichtungen nachkommen zu können, streben wir an, ca. 20 % der Kundeneinlagen kurzfristig verfügbar anzulegen. Dazu wurden 417,8 Mio. EUR (Vorjahr 384,6 Mio. EUR) in Sicht- und Termineinlagen sowie Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr bei unserer Zentralbank und 756,4 Mio. EUR (Vorjahr 639,9 Mio. EUR) in verzinslichen Wertpapieren angelegt. Dies entspricht einer Quote von 25,2 %.

In Schuldscheindarlehen der DZ BANK und der DZ HYP haben wir ein Nominalvolumen von 735,5 Mio. EUR (Vorjahr 556,5 Mio. EUR) angelegt. Hiermit verfolgen wir eine bewertungsneutrale mittel- bis langfristige Anlagestrategie. In den Jahren 2019 bis 2025 werden jährlich zwischen 3 % und 46 % dieser Schuldscheindarlehen fällig.

Die GLS Bank betreibt grundsätzlich keinen Handel mit Wertpapieren, sondern erwirbt nur zur Liquiditätsvorsorge und Vermögensanlage Wertpapiere. Diese werden vom Treasury auch unter Nachhaltigkeitskriterien ausgesucht. Die GLS Bank hat sich gegenüber der Bankenaufsicht als „Nichthandelsbuchinstitut“ eingeordnet.

Nicht börsennotierte Vermögensanlagen

Die GLS Bank bietet ihren Kunden auch nicht börsennotierte Vermögensanlagen an (z. B. geschlossene Fonds oder Genussrechte). Solche Anlagemöglichkeiten werden regelmäßig von der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft konzipiert und aufgelegt und von der GLS Bank vertrieben. Ergänzend werden in geringerem Umfang von anderen Anbietern konzipierte Vermögensanlagen vermittelt. Aus dem Vertrieb und der Vergabe von Platzierungsgarantien erhält die GLS Bank entsprechende Provisionen. Daneben erzielt die GLS Bank auch Zinserträge aus der Vorfinanzierung von Fondskapital.

Im Rahmen des Vertriebs nicht börsennotierter Vermögensanlagen übernimmt die GLS Bank auch damit verbundene Prospekthaftungsrisiken. Quantifizierbare Risiken werden derzeit nicht gesehen. In der Strategie haben wir das Management von derartigen Risiken mit einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die GLS Bank hält zum 31. Dezember 2018 Beteiligungen und Geschäftsguthaben in Höhe von TEUR 53.181. Davon entfallen TEUR 32.665 auf die UmweltBank AG, die im Geschäftsjahr 2018 erworben wurde und TEUR 13.338 auf die Beteiligung an der WGZ 2. Beteiligungs GmbH & Co. KG, welche indirekt Anteile an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank hält. Weitere TEUR 3.377 betreffen die Beteiligung an der GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG, die Anteile an der Fiducia & GAD IT AG (genossenschaftliches Rechenzentrum) hält.

Weiterhin hält die GLS Bank sämtliche Anteile an der GLS Beteiligungsaktiengesellschaft sowie an der GLS Energie AG. Diese beiden Tochtergesellschaften konzipieren und entwickeln für uns und unsere Mitglieder und Kunden nachhaltige Geldanlagemöglichkeiten, vornehmlich in Beteiligungen und in regenerativen Energieprojekten. Die GLS Bank stellt einen Konzernabschluss mit Konzernlagebericht auf, in den die vorgenannten Gesellschaften einbezogen werden.

Mit der GLS ImmoWert GmbH unterhält die GLS Bank eine weitere 100-%ige Tochtergesellschaft, die Immobilienbewertungen insbesondere auch unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien erstellt.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), einem amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

b) Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank war jederzeit gegeben.

Mit Einführung der Meldepflicht der Liquidity Coverage Ratio (LCR) zum 1. Oktober 2015 erfolgt die Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze für das Verhältnis zwischen hochliquider Aktiva und den Nettozahlungsmittelabflüssen lag für 2018 bei 100 % und wurde im gesamten Jahr nicht unterschritten. Zum 31.12.2018 beträgt unsere LCR 126 % (Vorjahr 111 %).

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Die Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage entspricht unseren Erwartungen. Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

c) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR %	
Zinsüberschuss ¹⁾	78.698	75.017	3.681	4,9
Provisionsüberschuss ²⁾	19.625	18.658	967	5,2
Sonstige betriebliche Erträge	11.064	9.781	1.284	13,1
Verwaltungsaufwendungen	61.682	56.118	5.564	9,9
a) Personalaufwendungen	32.867	30.851	2.016	6,5
b) andere Verwaltungsaufwendungen	28.815	25.268	3.547	14,0
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	44.634	44.186	448	1,0
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-18.679	-14.622	-4.057	27,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	25.955	29.564	-3.609	-12,2
Steueraufwand	11.904	11.941	-37	-0,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.000	10.000	-5.000	-50,0
Jahresüberschuss	9.051	7.623	1.428	18,7

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung und eine wichtige interne Steuerungsgröße/Berichtskennziffer unserer Bank. Es ermittelt sich aus dem Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit zuzüglich des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung (Bewertungsergebnis).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Jahr 2018 nominal auf TEUR 44.634 (Vorjahr TEUR 44.186) verbessert und ist damit um 1,0% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einem höheren Zins- und Provisionsüberschuss sowie höheren sonstigen betrieblichen Erträgen, die den Anstieg der Verwaltungsaufwendungen überkompensieren. Der Planwert für das Betriebsergebnis vor Bewertung wurde um TEUR 2.976 übertroffen. Die Planabweichung entfällt vor allem auf den überplanmäßigen Anstieg des Zinsüberschusses sowie auf den unterplanmäßigen Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

Die Ertragslage wird maßgeblich durch den Zinsüberschuss geprägt, der im Geschäftsjahr um 4,9% erhöht werden konnte und mit TEUR 78.698 um TEUR 1.818 über der Erwartung liegt. Der nominale Anstieg des Zinsüberschusses resultiert insbesondere aus gestiegenen Zinserträgen aus den Kundendarlehen und den rückläufigen Zinsaufwendungen im Einlagenbereich. In Relation zur gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme

verringerte sich der Zinsüberschuss um 0,08 Prozentpunkte auf 1,47%. Diese Entwicklung wird auch weiterhin durch den Rückgang der Margen im Kundengeschäft sowie das niedrige Zinsniveau für die Eigenanlagen verursacht. Unsere Prognose für die Zinsspanne von 1,46% haben wir leicht übertroffen. Dabei standen dem überplanmäßigen Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme höhere Zinserträge gegenüber.

Das Provisionsergebnis wurde um 5,2% auf TEUR 19.625 erhöht. Diese Steigerung des Provisionsergebnisses ist vor allem auf gestiegene Erträge aus dem Zahlungsverkehr und aus der Vermittlung von Wertpapieren zurückzuführen. Dabei wurde der Planwert für den Provisionsüberschuss bzw. -spanne erreicht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 1.284 TEUR gestiegen und entsprechen inklusive des GLS Beitrages unseren Erwartungen. Diese Steigerung ist vor allem durch gestiegene Erträge aus dem GLS Beitrag begründet.

Die Personalaufwendungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stiegen im vergangenen Jahr um 6,5% auf TEUR 32.867 (0,61% der dBS) insbesondere aufgrund einer höheren durchschnittlichen Mitarbeiterzahl. Damit liegt der erreichte Wert TEUR 1.633 unterhalb des geplanten Anstiegs. Grund für diese Planabweichung ist, dass die geplanten Neueinstellungen im Jahresverlauf später als geplant erfolgten.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen überplanmäßig um 14,0% auf TEUR 28.815 bzw. auf 0,54% der dBS. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr entfällt insbesondere auf höhere Aufwendungen für die Datenverarbeitung sowie gestiegene Beiträge, die auch aufsichtsrechtliche Aufwendungen beinhalten. Der Planwert von 27.909 TEUR konnte insbesondere aufgrund des überplanmäßigen Anstiegs der Aufwendungen für die IT-Infrastruktur sowie aufsichtsrechtliche und anderen Beiträge nicht eingehalten werden.

Der Anstieg des Aufwandsüberhangs aus der Bewertung entfällt auf gestiegene Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB und Aufwendungen aus der Bewertung des Kundenkreditgeschäftes. Im Kreditgeschäft ergaben sich saldiert im Jahre 2018 Bewertungsaufwendungen von insgesamt TEUR 9.680 (Vorjahr TEUR 8.429).

Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft liegt rund 4 EUR. Mio. unterhalb des Planwertes.

Das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Abweichend zum Vorjahr enthält der Aufwandsüberhang aus der Bewertung keine Aufwendungen aus der Abschreibung eines verbundenen Unternehmens. (Vorjahr TEUR 1.700)

Im Hinblick auf die erhöhten Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute (CRR) haben wir den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB um 5,0 Mio. EUR erhöht und gleichzeitig die allgemeine Risikovorsorge (nach § 340f HGB) ausgebaut.

Unter Verrechnung der Aufwendungen für die Risikovorsorgen ergibt sich für das Jahr 2018 ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 25.955. Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen in Höhe von TEUR 11.904 und der Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von TEUR 5.000 beträgt der Jahresüberschuss TEUR 9.051.

Unter Berücksichtigung der ab 2012 erstmals dividendenberechtigten Genossenschaftsanteile und verzinslichen stillen Beteiligungen beziehen wir neben dem ausgewiesenen Jahresüberschuss folgende Komponenten in die Renditeberechnung mit ein: Zinszahlungen für die stillen Beteiligungen (TEUR 2.379), Zuführung zu den Vorsorgereserven (TEUR 9.721) sowie Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken (TEUR 5.000) und gezahlte Ertragsteuern (TEUR 11.806). Der daraus resultierende Gesamtüberschuss i. H. v. TEUR 37.957 (Vorjahr TEUR 37.251) ergibt im Verhältnis zum ausgewiesenen Eigenkapital von TEUR 470.298 (Vorjahr TEUR 405.242) eine Rendite vor Steuern von 8,1% (Vorjahr 9,2%). Der relative Rückgang resultiert maßgeblich aus dem gestiegenen Eigenkapital.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,16% (Vorjahr 0,15%). Diese Kapitalrendite ist nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegen.

Die ordentlichen Erträge reichen aus, um die ordentlichen Aufwendungen abzudecken. Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 57,3% auf 59,2% leicht verschlechtert. Sie liegt damit aber immer noch deutlich unter dem Planwert von 61,6%. Diese positive Planabweichung ist vor allem durch den überplanmäßigen Zinsüberschuss und den geringeren Personalaufwand begründet.

4. Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Wir sind mit der geschäftlichen Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 zufrieden.

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte die GLS Bank im Jahr 2018 weiter fortführen. Mit einer weiteren Ausweitung der Bilanzsumme um 12,4% wurde unsere Wachstumserwartung übertroffen. Zudem ist die Zunahme der Einlagen und Kredite für uns weiterhin eine Vertrauenserklärung unserer Kunden, für die wir uns ganz herzlich bedanken.

Die Ertragslage entwickelte sich insgesamt sehr positiv. Das ordentliche Geschäftsergebnis, bestehend aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und den sonstigen betrieblichen Erträgen, konnte gegenüber dem Vorjahr um TEUR 5.932 gesteigert werden und fällt TEUR 1.801 höher aus als in der Vorjahresprognose erwartet. In Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme wurde mit einem Wert von 2,06% das Vorjahresniveau von 2,15% bedingt durch das starke Bilanzsummenwachstum nicht ganz erreicht.

Die gesamten Betriebsaufwendungen (Gehalts- und Sozialaufwendungen, Sachaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige betriebliche Aufwendungen) liegen nominal TEUR 1.176 unterhalb des ursprünglichen Planwertes. Die Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme i. H. v. 1,21% fällt bedingt durch das Bilanzwachstum gegenüber dem Vorjahreswert von 1,22% besser aus.

Die weiterhin erfreulichen Entwicklungen, die unsere Bankgeschäfte nehmen, und die vielen Veränderungen, die mit den Herausforderungen verbunden sind, werden von unseren Mitarbeitenden sehr gut getragen. Es ist der besondere Verdienst aller GLS-Mitarbeiter. Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich für dieses Engagement bedanken.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement wird vor dem Hintergrund wachsender Komplexität des Bankgeschäftes immer wichtiger. Wir verstehen es als eine zentrale Aufgabe, unsere Instrumente zur Messung und Steuerung von Risiken kontinuierlich auszubauen und zu verbessern.

Mit Hilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und -überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns aber zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Die Risikolage der GLS Bank wird durch verschiedene Risikokategorien geprägt, die im Folgenden nebst entsprechenden Maßnahmen zur Überwachung und Steuerung derselben dargestellt werden. Im Management der wesentlichen Risiken unterscheiden wir insbesondere zwischen Adressenausfallrisiken (einschließlich Beteiligungsrisiken), Marktpreis-, Liquiditäts- und operationellen Risiken. Die illiquiden Adressenausfallrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft und die Marktpreisrisiken bilden hierbei den materiellen Schwerpunkt.

Es werden monatlich Risikotragfähigkeitsberechnungen durchgeführt, die in unterschiedlichen Formaten berichtet und ausgewertet werden. Dazu werden alle wesentlichen quantifizierbaren Risiken in einem Risikolimitsystem erfasst und der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt.

Vierteljährlich wird dazu ein umfassender Risikobericht erstellt. Im Rahmen der Risikomessung werden die Adressenausfallrisiken aus den Kunden- und Eigengeschäften und Fondsriskiken auf Basis eines 99,0 %-Konfidenzniveaus gemessen. Beim Zinsänderungsrisiko verwenden wir die Szenarioanalyse und das operationelle Risiko wird mittels Expertenschätzung auf Basis von Self Assessments ermittelt; für die Beteiligungsrisiken werden je nach Art der Beteiligung unterschiedliche Messverfahren angewendet.

Der Risikohorizont innerhalb der Risikomessung wurde per 01.01.2018 von der Rest- und Folgejahrbeurteilung auf die rollierende 12-Monatsbeurteilung umgestellt. Die Bank berücksichtigt Diversifikationseffekte innerhalb von Risikoarten nur insoweit, wie sie in den Modulen von VR Control sowie in den Risikomessverfahren der Fondsgesellschaften enthalten sind. Risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten werden von uns im Risikotragfähigkeitskonzept nicht berücksichtigt. Die in der periodischen Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigte Risikodeckungsmasse wird auf Grundlage des Fortführungsansatzes ermittelt und beinhaltet sowohl Substanzwerte als auch abgegrenzte Ergebniswerte. Ausgehend von der freien Risikodeckungsmasse wird unter Berücksichtigung des Sicherheitsbedürfnisses des Vorstandes das Gesamtbankrisikolimit abgeleitet.

Die GLS Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen für die wesentlichen Risiken angemessene Stresstests durch, die Art, Umfang und Komplexität und den Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten widerspiegeln. Zur Wahrnehmung dieser Anforderungen werden für die jeweiligen Risiken die wesentlichen Risikofaktoren identifiziert. Auch die innerhalb und zwischen den Risikoarten angenommenen Risikokonzentrationen und die Diversifikationseffekte werden bei der Durchführung der Stresstests berücksichtigt. Das Stresstesting der Risikofaktoren bzw. der Risikokonzentrationen wirkt in der Risikomessung. Die Risikokonzentrationen werden von uns dabei nicht als separate Risikoart betrachtet, sondern im Kontext eines zugrunde liegenden wesentlichen Risikos analysiert. Für die Durchführung der Stresstests verwenden wir neben den Risikomessverfahren, welche wir auch im Rahmen der Risikosteuerung einsetzen, weitere Ansätze.

Zur Erhöhung unserer Risikotragfähigkeit haben wir ausreichende Vorsorgeaufwendungen getroffen. Zum 31. Dezember 2018 bestehen bei der GLS Bank versteuerte Vorsorgereserven in Höhe von insgesamt TEUR 60.073 (Vorjahr TEUR 50.352). Zusätzlich bestehen vorsorglich gebildete Einzelwertberichtigungen bei Krediten am 31. Dezember 2018 von TEUR 32.711 (Vorjahr TEUR 28.203).

Die GLS Bank ist Mitglied der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG-Sicherungssystem) sowie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. Die geleisteten Beiträge an diese Sicherungseinrichtungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 2.228. Die BVR Institutssicherung GmbH dient als Einlagensicherungssystem der Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG. Die Sicherungseinrichtung hat die Aufgabe, drohende oder bestehende wirtschaftliche Schwierigkeiten bei den angeschlossenen Instituten abzuwenden oder zu beheben (Institutsschutz) und Beeinträchtigungen des Vertrauens in die genossenschaftlichen Institute zu verhüten.

2. Risikokategorien

Für unsere Bank sind die folgenden Risikokategorien wesentlich:

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern und ggf. der Ratingmigration oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Ausmaß übersteigen. Das Adressenausfallrisiko umfasst das Kreditrisiko, das Kontrahenten- und Emittentenrisiko, das Spreadrisiko sowie Migrationsrisiken.

Adressenausfallrisiko Kundengeschäft

Grundlage für die vorgenannte Risikotragfähigkeitsberechnung bilden die nach Risikoklassen spezifizierten und nach anerkannten statistischen Methoden ermittelten Adressenausfallrisiken gemäß dem VR-Ratingverfahren. Auf diese VR-Ratingverfahren entfallen nach erfolgreicher Einführung des Firmenkundenschnellratings in 2018 92 % (Vorjahr 84 %) des gesamten Kundenkreditvolumens (bezogen auf das Risikovolumen). Lediglich 6 % (Vorjahr 14 %) werden noch mit dem BVR-I-Rating den definierten Risikoklassen zugeordnet und fließen in die RTF-Berechnung ein. Die Eingruppierung der Kredite in entsprechende Risikoklassen wird bei Veränderungen der Bonität einzelner Kreditnehmer entsprechend angepasst.

Die Ausfallrisiken im Kreditportfolio bemessen wir nach aggregierten Blankoanteilen in den einzelnen Risikoklassen. Die für die Höhe der Blankoanteile zugrunde liegenden Kreditsicherheiten werden nach Wertermittlungsrichtlinien, die sich an den Richtlinien der genossenschaftlichen FinanzGruppe orientieren, angesetzt.

Rund 79 % (Vorjahr 79 %) des Risikovolumens (Inanspruchnahme zzgl. offener Kreditzusagen) ordnen wir den Risikoklassen 1 und 2 zum 31.12.2018 zu, die ein geringes Risiko widerspiegeln. In den Risikoklassen 3 und 4, die ein mittleres und erhöhtes Risiko beschreiben, weisen wir rd. 19 % (Vorjahr 19 %) des Risikovolumens aus. Etwa 2 % des Risikovolumens sehen wir wie im Vorjahr als ausfallgefährdet an und für weitere 0,5 % (Vorjahr 0,4 %) liegt kein aktuelles Rating vor.

Über die „erwarteten Verluste“ hinaus ermitteln wir die „unerwarteten Verluste“ mittels eines Credit Value at Risk (CVaR), der neben den Ausfallwahrscheinlichkeiten und Blankoanteilen die Granularität des Kreditportfolios, insbesondere nach der Größenstruktur der ungesicherten Kreditzusagen, berücksichtigt. Das Risikomaß CVaR gibt die „unerwarteten Verluste“ an, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,0 % innerhalb von zwölf Monaten nicht überschritten werden.

Die am 31. Dezember 2018 für das Jahr 2019 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für illiquide Adressenausfallrisiken zu 89 % aus.

Die Bank führt regelmäßig sowie anlassbezogen eine Risikoinventur durch, um die für sie wesentlichen Risiken und die damit verbundenen Risikokonzentrationen zu identifizieren und ihr Gesamtrisikoprofil zu bestimmen. Im Jahr 2018 lag keine Risikokonzentration vor.

Zur Ermittlung und Überwachung struktureller Risiken werden sämtliche Kredite entsprechend ihrem Verwendungszweck, wie in Ziffer II.3.a) dieses Berichtes dargestellt, erfasst und ausgewertet.

Adressenausfallrisiko Eigenanlagen

Adressenausfallrisiken im Eigenanlagengeschäft (verzinsliche Wertpapiere und Bankforderungen) begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und Zukäufe nur mit einem Rating im Investmentgrade-Bereich (Rating nach Moody's, Fitch oder Standard & Poor's) in den Bestand nehmen. Bestände mit Bonitätsnoten unterhalb des Investmentgrade (Untergrenze „BB“) sind nicht vorhanden. Die Eigenanlage erfolgt bei Emittenten, die unseren Anlagekriterien entsprechen. In diesem Bereich arbeiten wir vorrangig mit der DZ BANK als Kontrahent zusammen.

Die liquiden Adressenausfallrisiken berechnen wir mit dem Programm „KPM-EG“. Dabei gelten folgende wesentliche Parameter: Die Ermittlung des Adressenausfallrisikos erfolgt analog zu dem Kundengeschäft, die Risikomessung erfolgt dabei ebenfalls rollierend für 12 Monate. Das Konfidenzniveau ist mit 99,0 % in den Risikomessungen festgelegt. Die Basis für die Bewertung bildet das Emissionsrating. Die Emittenten der Wertpapiere werden den Gruppen Staaten, Banken, Unternehmen und Finanzverbund zugeordnet. Die risikomindernde Besicherung von Pfandbriefen wird über das entsprechend verbesserte Emissionsrating berücksichtigt. Als Grundlage für die Programmberechnungen werden die qualitätsgesicherten Datensätze der parclT GmbH verwendet.

Die am 31. Dezember 2018 für das Jahr 2019 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Eigengeschäfte zu 83 % aus.

Beteiligungsrisiken

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass erwartete Erträge aus den eingegangenen Beteiligungen nicht generiert werden können oder dass die eingegangenen Beteiligungen zu Verlusten in der GuV führen.

Bei der Ermittlung des Beteiligungsrisikos differenzieren wir die folgenden unterschiedlichen Beteiligungsklassen:

- Verbundbeteiligungen (DZ BANK AG, andere Verbundbeteiligungen)
- Konzerntöchter (GLS Energie AG, GLS Beteiligungsaktiengesellschaft, GLS ImmoWert GmbH)
- Sonstige Beteiligungen.

Die erwarteten und unerwarteten Verluste werden bei den Verbundbeteiligungen über einen einfachen Pauschalansatz abgebildet. Da es sich bei den Konzerntöchtern in der Regel um kreditsubstituierende Beteiligungen handelt und für alle Konzerntöchter auch ein valides VR Rating existiert, werden diese nicht im Beteiligungsrisiko abgebildet, sondern in das Kreditportfoliomodell für das Kundengeschäft integriert. Die erwarteten und unerwarteten Verluste bei den sonstigen Beteiligungen werden über ein sog. Stellvertretermodell abgebildet, d. h. über einen entsprechend gewählten Branchenindex werden aus der Historie erwartete und unerwartete Schwankungsbreiten ermittelt und zur Risikoermittlung herangezogen. Das Verlustlimit für Beteiligungsrisiken wird für das Jahr 2019 per 31. Dezember 2018 mit 88 % ausgelastet.

Das Globallimit für die Adressenausfallrisiken wird für das Jahr 2019 per 31. Dezember 2018 mit 87 % ausgelastet.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich mit Ausnahme der Einführung des VR-Ratingverfahrens Firmenkundenschnellrating sowie der Änderung des Risikohorizonts im Risikotragfähigkeitskonzept nicht ergeben.

Marktpreisrisiken

Die Marktpreisrisiken unterteilen wir in das Zinsänderungsrisiko (Zinsspannenrisiko und Kursänderungsrisiko in festverzinslichen Wertpapieren), Aktienkursrisiko, Fremdwährungsrisiko, Fondsrisiko und sonstige Marktpreisrisiken.

Das für die GLS Bank wichtigste Marktpreisrisiko ist das Risiko, dass sich Marktzinsen anders als prognostiziert und von der Bank erwartet entwickeln könnten (Zinsänderungsrisiko). Eine Veränderung des Marktzinsniveaus oder der Zinsstrukturen kann sehr unterschiedliche Auswirkungen auf die Zinserträge aus den Eigenanlagen und dem Kreditgeschäft, die Zinsaufwendungen für die Einlagen sowie auf das Bewertungsergebnis aus den Eigenanlagen haben. Das resultiert daraus, dass die GLS Bank im substanziellen Umfang Einlagen mit kurzen Laufzeiten an Kreditnehmer mit langen Zinsbindungsfristen verleiht (Fristentransformation).

Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf den geplanten Zinsüberschuss sowie das zinsinduzierte Bewertungsergebnis für die kommenden zwölf Monate ermittelt. Im Rahmen der Szenarioanalyse ergibt sich zum 31.12.2018 im Risikoszenario (VR-Zinsszenario steigend) das größte periodische Zinsänderungsrisiko von 23,7 Mio. EUR.

Die am 31. Dezember 2018 für das Jahr 2019 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für Zinsänderungsrisiken zu 82 % aus.

Zinsänderungsrisiken stellen für die GLS Bank die wesentlichsten Marktpreisrisiken dar. Gemäß den Vorschriften der MaRisk werden diese laufend genau beobachtet und analysiert sowie Szenarien und Stress-Situationen simuliert und daraus Handlungsmöglichkeiten abgeleitet. Ein Teil der Zinsänderungsrisiken ist durch den Abschluss derivativer Absicherungsgeschäfte (Festzinszahler-Swaps) abgesichert.

Die unterschiedlichen Interessen von Kreditnehmern und Einlagenkunden hinsichtlich der Zinsbindung bleiben eine Herausforderung für die Fristentransformation der Bank. Eine deutliche Reduzierung dieser damit verbundenen Zinsänderungsrisiken sehen wir in der nächsten Zeit nicht. Schließlich ist dieser Interessenausgleich zwischen Einlagenkunden und Kreditkunden ein Teil der volkswirtschaftlichen Kernfunktion einer Bank. Eine Verschärfung der Fristentransformation aus unserem Eigenanlagengeschäft erwarten wir nicht. Angesichts der aktuellen wie mittelfristigen Kapitalmarktaktionen der EZB gehen wir von einem noch mittel- bis langfristig anhaltenden niedrigen Zinsniveau aus, sodass ein Risiko aus Zinssteigerungen für einen mittelfristigen Zeitraum ausgesprochen unwahrscheinlich ist.

Als Fondsrisiko beschreiben wir die Gefahr, dass sich der Vermögenswert von Fonds stärker verringert als erwartet. Das Risiko setzt sich aus Marktpreis- und Adressenausfallrisiken zusammen.

Für das Fondsvermögen setzen wir einen ex ante-Value at Risk auf der Basis individueller Risikokennzahlen, die von den Kapitalverwaltungsgesellschaften neben den Kurswerten mitgeteilt werden, an. Das Konfidenzniveau ist mit 99,0 % in den Risikomessungen festgelegt. Die Auslastung des Verlustlimits für das Fondrisiko beträgt für das Jahr 2019 zum 31. Dezember 2018 86 %.

Mangels Aktienbeständen bzw. offenen Fremdwährungspositionen sind hierfür keine Limite vergeben. Eine Limitauslastung zum 31. Dezember 2018 ergibt sich somit nicht.

Ein Handelsbuch unterhalten wir im Rahmen der Bagatellgrenzen des Artikels 94 CRR.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich mit Ausnahme der Änderung des Risikohorizonts im Risikotragfähigkeitskonzept nicht ergeben.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen.

Die Zahlungsbereitschaft der GLS Bank wird laufend überwacht. Zur Bewertung und Steuerung der Liquiditätsrisiken wurden u. a. Risikoaffinitäten, Frühwarnindikatoren sowie Ambitionsniveaus hinsichtlich der Liquiditätskennziffer gem. LCR festgelegt. Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Außerdem besteht durch die Einbindung in das genossenschaftliche Bankensystem die Möglichkeit, kurzfristig Liquiditätskredite der Zentralbank aufzunehmen. Hierin besteht für die GLS Bank hinsichtlich der Liquiditätsrisiken eine komfortable Situation.

Unsere Finanzplanung ist darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Unsere im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung.

Durch die überwiegende Refinanzierung durch Kundeneinlagen sehen wir kein wesentliches Refinanzierungsrisiko.

Gegenüber dem Vorjahr ergaben sich mit dem Rundschreiben der Bafin vom 27.10.2017 (MaRisk) Anpassungen an das Liquiditätsrisikomanagement, welche zu Veränderungen im Rahmen der Bewertung und Steuerung der Liquiditätsrisiken geführt haben.

Planabweichungsrisiko

Aufgrund der geänderten Definition (vormals Vertriebsrisiken) werden auch Verwaltungsaufwendungen sowie der GLS Beitrag einbezogen. Auf Basis der anlassbezogenen Risikoinventur Anfang des Jahres 2018 wurde das Planabweichungsrisiko nicht mehr als wesentliches Risiko klassifiziert. Somit erfolgt innerhalb der Risikotragfähigkeitsberechnung keine regelmäßige Quantifizierung und Limitierung des Planabweichungsrisikos.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse, Rechtsrisiken oder dolosen Handlungen eintreten.

Ausgangspunkt für die Bewertung des operationellen Risikos bildet die Expertenschätzung unserer Risikomanager im Rahmen eines jährlichen Self-Assessments (Risikoinventur). Dabei wird für jedes relevante Risiko vom jeweiligen Risikomanager neben der Eintrittshäufigkeit pro Jahr auch die potenzielle Schadenshöhe bestimmt. Die Kategorisierung der Klassen der Eintrittshäufigkeit und der Schadenshöhe und damit die wesentliche Parametrisierung im Rahmen der Risikomessung für das operationelle Risiko ergeben sich aus einer jährlichen Auswertung und Analyse unserer Verlustdatenbank.

Die Erfassung und Überwachung operationeller Risiken (z. B. Betriebsrisiken im IT-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) erfolgt regelmäßig anhand einer Schadensfalldatenbank. Dabei werden die operationellen Risiken auf Basis tatsächlicher Sachverhalte in den verschiedenen Arbeitsbereichen der GLS Bank analysiert und bewertet. Hierzu zählen auch Prospekthaftungsrisiken, die durch die Herausgabe von Prospekten der GLS Bank und/oder den Vertrieb konzerneigener Anlageprodukte entstehen können. Zur Minimierung der Prozessrisiken wird die Einhaltung von Verbraucherschutzvorschriften, Musterverträgen, Verkaufsunterlagen etc. laufend durch interne und externe Prüfungen sowie die Verfolgung der entsprechenden Rechtsprechung überwacht. Der unerwartete Verlust wird durch Simulation der in der Risikoinventur definierten Schadens-

ereignisse ermittelt. Den zu beurteilenden Risiken werden Häufigkeits- und Schadensklassen (Bandbreiten) zugeordnet und hieraus ein Schadenswert ermittelt. Die entsprechenden Bandbreiten werden jährlich über die Analyse aufgetretener Schadensfälle überprüft.

Die zum 31.12.2018 gemessenen Risiken lasten unser Verlustlimit für operationelle Risiken zu 67 % aus.

Nennenswerte Veränderungen zum Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Die vorgenannten Risiken werden im Rahmen der GuV-orientierten Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des daraus abgeleiteten Limitsystems berücksichtigt. Die Risikotragfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Für das Jahr 2019 ergibt sich zum 31. Dezember 2018 eine Auslastung des Gesamtbanklimites von rd. 85 %.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der GLS Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Die für die Kreditvergabe maßgeblichen Eigenmittel betragen am 31. Dezember 2018 468,9 Mio. EUR. Die GLS Bank hat zum Bilanzstichtag eine Gesamtkapitalquote von 13,3 % und hält damit die mindest Gesamtkapitalquote (9,8798 %), die Kapitalzuschläge gem. SREP-Bescheid (1,5 %) und die aufsichtliche Eigenmittelzielkennziffer (0,0 %) ein. Diese Mindestanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit von der GLS Bank erfüllt.

Die Risikotragfähigkeit ist nachzeitigem Planungsstand im Jahr 2019 angesichts der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

3. Prognose des Geschäftsverlaufs mit wesentlichen Chancen und Risiken

Die Prognosen, die sich auf die Entwicklung unseres Institutes für das Jahr 2019 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme wird sich im Jahr 2019 bedingt durch das Wachstum des Kundenkreditvolumens sowie des Kundeneinlagenvolumens um etwa 12,0 % erhöhen. Auch für das Jahr 2019 rechnen wir weiterhin mit einem anhaltenden Wachstumstrend, welcher sich durch gezielte Maßnahmen im Rahmen der Neukundengewinnung manifestieren wird. Wir planen daher mit einem Anstieg der durchschnittlichen Bilanzsumme von 12,1 % im Jahr 2019.

Aktivgeschäft

Für das Jahr 2019 gehen wir von einem bilanziellen Wachstum in Höhe von ungefähr 13,3% im Kundenkreditgeschäft aus. Diese Prognose basiert auch auf der Prämisse eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus.

Im Kreditgeschäft werden unsere Aktivitäten weiterhin darauf abzielen, Initiativen und Projekte in den von uns fokussierten Branchen Wohnen, Soziales und Gesundheit, nachhaltige Wirtschaft, erneuerbare Energien, Ernährung sowie Bildung und Kultur zu finanzieren. Daneben findet eine laufende Marktsondierung statt, auf deren Grundlage weitere potenzielle Marktfelder identifiziert werden sollen.

Wir leisten seit sehr vielen Jahren mit einer guten Versorgung von zukunftsfähigen Initiativen und Unternehmen unseren Beitrag zur Finanzierung der Realwirtschaft. Wir sehen dies auch in Zukunft als möglich und notwendig an. Getrieben durch den klimapolitischen und sozial-gesellschaftlichen Wandel sehen wir zudem weiterhin spezifischen Bedarf, der sich u. a. aus der Entwicklung von Bildungsinitiativen, Weiterentwicklungen im ökologischen Landbau und aus dem Repowering in der Windenergie ergibt. Gleichwohl stellen wir uns weiter darauf ein, dass ein erheblicher Konditionswettbewerb spürbar wird, der ausgehend von historischen Niedrigzinsen die Margen aller Akteure unter Druck setzen wird.

Passivgeschäft

Wir haben auch im abgelaufenen Jahr festgestellt, dass der Trend der Kunden im Niedrigzinsumfeld zu kurzfristigen Einlagen anhält. Für 2019 rechnen wir mit einem weiteren Anstieg der Kundeneinlagen um etwa 11,5%.

Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Wir rechnen im Jahr 2019 weiterhin mit einem zunehmenden Dienstleistungsertrag, der vor allem angesichts des Zinsumfeldes und des einschlägigen Interesses unserer Kunden an sozial-ökologischen Anlagemöglichkeiten entstehen wird. Insgesamt rechnen wir mit einer Erhöhung des Provisionsergebnisses insbesondere aufgrund steigender Erträge aus dem Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft um 4,6 Mio. EUR. Zwar stehen diese generell unter erheblichem Wettbewerbsdruck, doch die geplante Zunahme der Kundenanzahl und eine steigende Produktnutzungsquote werden diesen überkompensieren und positiv auf die Erträge wirken. Insbesondere im Bereich Beratungsgebühren erwarten wir durch ein konstant wachsendes Volumen der GLS eigenen Fonds deutlich Steigerungen.

Wir werden aufgrund von umfangreichen Wertpapierberatungen und den erweiterten Wertpapierangebotsmöglichkeiten im sozial-ökologischen Anlageuniversum Kapazitäten deutlich ausweiten und unsere Expertise in institutioneller und angebotsspezifischer Beratung dafür nutzen. Dies geht mit Unterstützungsinvestitionen in die Durchführung des Wertpapiergeschäftes einher.

GLS Beitrag

Der seit 2017 erhobene GLS Beitrag wird auch für das Jahr 2019 einen signifikanten Ergebnisanteil ausmachen. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir davon aus, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag um etwa 2,1% erhöhen werden. Die Grundlage dieses Wachstum steht insbesondere im Zusammenhang mit der geplanten Neukundengewinnung.

Investitionen

Neben den planmäßigen Ersatzinvestitionen in der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden wir im nächsten Jahr im Rahmen der Ausweitung der Büroflächen am Standort Bochum Investitionen in Höhe von 0,9 Mio. EUR. vornehmen.

Personal- und Sozialbereich

Für 2019 erwarten wir bedingt durch das Wachstum der Gesamtbank eine Erhöhung unserer Mitarbeiterkapazitäten um etwa 4,1%.

Wesentliche Chancen und Risiken

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere dann, wenn sich das Kundenwachstum stärker als geplant entwickelt und damit inhärent steigende Provisionserlöse generiert werden können. Daneben sehen wir getrieben durch einen gesellschaftspolitischen Wandel die Chance in einer stärkeren Nachfrage im Kreditgeschäft.

Wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung resultieren vorwiegend aus einem unerwarteten konjunkturellen Abschwung, der sich negativ auf die Kreditnachfrage auswirken kann. Des Weiteren resultiert aus einer deutlichen konjunkturellen Verschlechterung das Risiko von signifikant höheren Kreditausfällen.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Hinsichtlich der Prognose des Geschäftsergebnisses verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt.

4. Prognose der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit wesentlichen Chancen und Risiken*Vermögenslage*

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, gehen wir von einer weiteren Stärkung unseres Eigenkapitals durch die Dotierung der Rücklagen sowie den weiteren Ausbau der Geschäftsguthaben aus.

Mit der Feststellung des Jahresabschlusses durch die kommende Generalversammlung, die auch über die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses beschließt, werden sich die Eigenmittel der Bank im Sinne des Artikels 72 der CRR

um 1,8 Mio. EUR durch die Erhöhung der Rücklagen bzw. durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) um 5 Mio. EUR erhöhen.

Die erfreuliche Entwicklung unseres Eigenkapitals durch Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte in 2018 weiter fortgesetzt werden. Dies stärkt unsere Ausstattung und die Basis für weiteres Wachstum im Kreditgeschäft. Um auch in den nächsten Jahren ausreichende Eigenmittel gemäß Artikel 72 der CRR sicherzustellen, ist für 2019 der weitere Ausbau der Geschäftsguthaben um 90 Mio. EUR vorgesehen.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung werden wir auch im Jahr 2019 einhalten.

Die im Abschnitt III. dargestellten Risiken der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögenslage im Jahr 2019 haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, können aus einer besser als geplanten Ertragslage resultieren. Weiterhin würde sich eine überplanmäßige Entwicklung der Geschäftsguthaben positiv auswirken.

Die Umsetzung der CRR und CRD IV hat Auswirkungen auf unsere Kapitalplanung, insbesondere durch das Abschmelzen von stillen Beteiligungen und Haftsummenzuschlägen im Rahmen des Grandfatherings.

Entsprechend unserer Eigenkapitalplanung wird sich die Gesamtkapitalquote bis Ende 2019 auf 14,1% verbessern. Wir sehen in der Eigenkapitalentwicklung die Grundlage, die erfreuliche Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre auch weiterhin fortsetzen zu können.

Finanz- und Liquiditätslage

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreservebestimmung werden wir auch im Jahr 2019 einhalten.

Die Anforderungen der CRR und CRD IV werden wir auch 2019 einhalten. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus der Umsetzung. Die Untergrenze für die LCR von 100% werden wir im Jahr 2019 mit Abstand einhalten. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund der Refinanzierungsstruktur auch im Jahr 2019 nicht zu rechnen.

Ertragslage

Seit mehreren Jahren befinden wir uns auf einem historisch tiefen Zinsniveau, das für uns eine Zinsspanne von unter 2% bedeutet. Auf der Grundlage unserer Zinsprognose, die von einem nahezu unveränderten Zinsniveau ausgeht, sowie unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für 2019 mit einem weiter sinkenden Zinsergebnis auf rd. 1,37% in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Unser Provisionsergebnis wird auch im Jahr 2019 durch die Erträge aus der Kontoführung und dem Zahlungsverkehr sowie aus dem Wertpapiergeschäft geprägt sein. Wir erwarten weiterhin einen nominalen Anstieg des Provisionsergebnisses und einen relativen Anteil des Provisionsergebnisses an der durchschnittlichen Bilanzsumme, der sich leicht erhöht. Gleichwohl erwarten wir im Provisionsgeschäft, dass überwiegend aus Sicht des Verbraucherschutzes der Gesetzgeber weiterhin die Zulässigkeit von Provisionen in Frage stellen könnte.

Wir erwarten, dass sich die Erträge aus dem GLS Beitrag im Vergleich zu 2018 in 2019 um etwa 2,1% erhöhen. Wir sehen eine wesentliche Chance, wenn wir im Jahr 2019 mehr Neukunden bzw. Neumitglieder gewinnen als geplant. Sollte das Kunden- bzw. Mitgliederwachstum geringer ausfallen als geplant, führt dies zu weniger Erträgen durch den GLS Beitrag.

Angesichts des hohen Interesses von Kunden an spezifischen sozial-ökologischen Anlageformen und an einer Nutzung der GLS Bank für sinnstiftende Finanztransaktionen sowie der deutlich begrenzenden gesetzlichen Vorschriften, sehen wir die Möglichkeiten, uns deutlich positiv hervorzuheben. Dies geschieht durch unser Alleinstellungsmerkmal der transparenten Geldverwendung und der Ausrichtung unserer Serviceleistungen nach den von Kunden gewünschten Zugangswegen und -zeiten. Mit diesen Alleinstellungsmerkmalen und weiteren Aktivitäten zur Entwicklung von Kundenangeboten werden wir die Risiken aus dem Provisions- und Dienstleistungsgeschäft in Geschäftschancen umwandeln können.

Für das Planjahr 2019 sollen die Aufwendungen für Mitarbeiter auf einem Niveau von ca. 0,62% und die anderen Verwaltungsaufwendungen von ca. 0,53% der durchschnittlichen Bilanzsumme liegen. Absolut werden diese Aufwendungen insgesamt auf etwa 68,8 Mio. EUR begrenzt.

Durch die in den letzten Jahren vorgenommenen Investitionen im Bereich IT-Infrastruktur und Personalentwicklung rechnen wir mit zunehmender Prozesseffizienz, höherer Servicequalität und Transparenz in den Leistungserstellungsprozessen. Zwischenzeitlich ist allerdings auch festzustellen, dass deutlich veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen weitere nennenswerte Kosten auslösen. Einen wesentlichen Anteil werden hierbei die steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die weitere Fokussierung im Bereich der Digitalisierung einnehmen.

Durch die Fusion der genossenschaftlichen Rechenzentralen werden die Genossenschaftsbanken der ehemaligen GAD auf das Banksystem agree21 umgestellt. Die GLS Bank wird im Sommer 2019 umgestellt. Das Projekt ist intern bereits gestartet. Für 2019 erwarten wir einen um rund 3% höheren Betriebsaufwand insbesondere aufgrund steigender IT-Kosten sowie durch einen Anstieg der sonstigen Personalaufwendungen (kurzfristiger Kapazitätenausgleich).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir etwa bei 0,76% (rd. 46 Mio. EUR) der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für das Jahr 2019 rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio von etwa 61,3%.

Weder bei den Bewertungen für Wertpapiere noch bei den Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft sind die dafür vorgesehenen vorsorglichen Budgets in 2018 vollständig in Anspruch genommen worden. Im Rahmen unserer Planungsrechnungen für das folgende Geschäftsjahr berücksichtigen wir für die Bewertung von Kundenforderungen Aufwendungen in einem Umfang von rund 16,5 Mio. EUR auf Basis der kalkulatorisch erwarteten Verluste. Die kalkulatorisch erwarteten Verluste werden auch unter Zuhilfenahme von Rating- und Scoringmodellen der genossenschaftlichen Organisation ermittelt. Aus der Bewertung der Wertpapiere wird sich unter Berücksichtigung der von uns unterstellten Zinsentwicklung in Verbindung mit unserer geplanten Anlagestruktur nach derzeitiger Einschätzung ein Aufwandsüberhang von etwa 0,1 Mio. EUR ergeben. Das Bewertungsergebnis sowohl aus der Bewertung von Kundenforderungen als auch aus der Bewertung der Wertpapiere bleibt mit Unwägbarkeiten behaftet.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das Jahr 2019 mit einem Jahresüberschuss von rd. 14,5 Mio. EUR für die GLS Bank.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden Risiken resultieren insbesondere aus dem Zinsänderungsrisiko und den Adressenausfallrisiken. Die wesentlichen Chancen, die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehen, ergeben sich aus einer stärker als geplanten Nachfrage im Kreditgeschäft und aus einer konjunkturell begünstigten Geschäftslage (siehe ausführliche Erläuterung im Abschnitt III.).

Zur Weiterentwicklung unseres wertorientierten Bankgeschäftes verfolgt die GLS Bank unverändert die Verbesserung sozial-ökologischer Bankdienstleistungen unter Wahrung von Prozess- und Kosteneffizienz zur Befriedigung von Kundenbedürfnissen.

5. Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und zum Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir auch für 2019 eine positive Geschäftsentwicklung. Wir sind zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, entsprechend unserer Geschäftsphilosophie sowie einer dauerhaften Realisierung des von den rd. 52.200 Mitgliedern der Bank befürworteten nachhaltigen genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2019 zu erreichen.

Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

IV. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

V. Erklärung zur Unternehmensführung

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Die GLS Bank fördert im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Einsatz von qualifizierten Frauen in Führungspositionen der Bank.

Der Vorstand legt gemäß § 9 Abs. 3 GenG die Besetzung der beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands mit Frauen Zielgrößen von rund 40 % fest. Die festgelegte Zielgröße ist mit rund 40 % zum Stichtag noch nicht erreicht.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Vorstands mit Frauen eine Zielgröße von 30 % fest. Diese Zielgröße wurde zum 01.01.2017 erreicht.

Der Aufsichtsrat legt gemäß § 9 Abs. 4 GenG für die Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen eine Zielgröße von 30 % fest. Die festgelegte Zielgröße ist erreicht.

VI. Nichtfinanzielle Berichterstattung

Unabhängig von einer gesetzlichen Anforderung erstellt die GLS Bank einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht für das Geschäftsjahr 2018, der zusammen mit dem Jahresabschluss 2018 der GLS Bank im Bundesanzeiger offengelegt wird.

Bochum, 25. Februar 2019

GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Der Vorstand:

Thomas Jorberg, Christina Opitz, Aysel Osmanoglu, Dirk Kannacher

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2018 der GLS Gemeinschaftsbank e.G.

Liebe Mitglieder,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. In fünf turnusmäßigen Sitzungen, davon einer mehrtägigen Klausur, haben wir uns vom Vorstand über die Entwicklung der GLS Bank und alle dafür wesentlichen Themen berichten lassen und über zustimmungspflichtige Geschäfte nach ausführlicher Erörterung entschieden.

Grundsätze der Arbeit des Aufsichtsrates

Wir haben den Vorstand bei der Geschäftsführung der Bank regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand vertrauensvoll zusammengearbeitet und wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Bank unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Der Vorstand hat uns stets regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Strategie, die Planung, den Gang der Geschäfte und die aktuelle Lage der GLS Bank und des Konzerns unterrichtet.

Auf der Grundlage der Berichterstattung haben wir gemeinsam mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung sowie die für die Bank wichtigen Entscheidungen ausführlich erörtert. Die uns vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge haben wir gründlich geprüft und uns vor Beschlussfassungen gemeinsam mit dem Vorstand intensiv beraten. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrates regelmäßig direkten Kontakt mit dem Vorstand aufgenommen und mich über aktuelle Entwicklungen informiert. Ferner habe ich unter Einbindung des Vorstandes bei der Leiterin Interne Revision, dem Leiter Compliance und dem Leiter Risikocontrolling Auskünfte über aktuelle Entwicklungen eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den gemeinsamen Sitzungen des Aufsichtsrates mit dem Vorstand wurde uns in jeder Sitzung über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse berichtet. Uns wurden wesentliche Markteinflüsse, die Geschäftspolitik der Bank sowie in unserer Überwachungsfunktion die Risikosituation und das Risikomanagement ausführlich erläutert.

In der März-Sitzung sowie der Prüfungsschluss-Sitzung haben wir uns intensiv mit dem Jahresabschluss, dem Prüfungsbericht für 2017, den Jahresberichten der Internen Revision und Compliance sowie weiteren Prüfungen des Bankgeschäftes und des Konzernabschlusses befasst. Weitere Themen der März-Sitzung waren die Strategie und Planung für die Jahre 2018 bis 2022, die Eigenkapitalentwicklung, die Entwicklung der Mitglieder- und Kundenzahl, die Mitarbeiterentwicklung sowie Beteiligungen (insbesondere die Beteiligung an der UmweltBank AG). In der April-Sitzung haben wir uns neben der aktuellen Geschäfts-

entwicklung ausführlich mit der Vorbereitung der Generalversammlung, den Beteiligungen (bspw. an der UmweltBank AG) und dem Konzernabschluss der GLS Bank befasst. Schwerpunkte der Juni-Sitzung waren E-Mobilität, der GLS Beitrag, das Mitgliederkonto, Kundenbetreuungskonzepte sowie erneut die Beteiligung an der UmweltBank AG, weitere Beteiligungen und die Vorbereitung unserer Klausur. Anfang Oktober haben wir unsere jährliche, dreitägige Klausursitzung abgehalten. Schwerpunkte der Klausur waren die Strategie der GLS Bank, auch in Bezug auf Beteiligungen, die Entwicklung des Eigenkapitals und Zukunftsthemen, die Mitarbeiterentwicklung und Vergütungssysteme. Ich habe angekündigt, im Juni 2019 nicht erneut für ein Mandat im Aufsichtsrat zu kandidieren und wir haben über Kriterien für Aufsichtsratsmandate und den künftigen Vorsitz im Aufsichtsrat beraten. In der Dezember-Sitzung haben wir uns über den Stand der Verbandsprüfung, Organschafts- und Führungsthemen, die Strategie für die Jahre 2019 bis 2022, die Budgetierung für 2019 und Beteiligungen beraten sowie mit einem kritischen Rückblick auf die Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat der GLS Bank befasst.

In mehreren Treffen haben wir uns gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der GLS Treuhand und den Vorstandsmitgliedern gem. § 22 Abs. 7 unserer Satzung mit der funktionsgerechten Verwaltung von Leih- und Schenkungsgeld auseinandergesetzt. Dabei haben wir die bestehenden Ansätze auch in der Zusammenarbeit zwischen der GLS Bank und der GLS Treuhand weiterentwickelt.

Gremienmitglieder

Der Aufsichtsrat besteht gemäß Satzung aus neun Mitgliedern. Drei Mitglieder des Aufsichtsrates werden unmittelbar von den Mitarbeitenden gewählt. Dies sind derzeit Madlen Brandau, Christof Lützel und Stephan Wittemer. Sechs weitere Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Damit scheidet turnusgemäß jedes Jahr ein Drittel der sechs gewählten Mitgliedervertreter aus dem Aufsichtsrat aus. 2018 waren dies Thomas Bieri und Dr. Philip Lettmann. Beide wurden mit großer Mehrheit von der Generalversammlung wiedergewählt.

Die Erweiterung der Geschäftsleitung ist abgeschlossen. Das Ziel dieser Erweiterung ist, den Vorstand der GLS Bank für die zu erwartenden Herausforderungen der Bankentwicklung zu stärken und auch einen Generationenwechsel langfristig vorzubereiten. Thomas Jorberg ist unverändert Vorstandssprecher. Weitere Vorstandsmitglieder sind Christina Opitz, Aysel Osmanoglu und Dirk Kannacher; Dr. Dirk Thiel ist Generalbevollmächtigter.

Auf der Grundlage von § 25d KWG und i. V. m. dem Wachstum der GLS Bank werden laufend höhere Anforderungen an die Sachkunde zur verantwortlichen Wahrnehmung der Kontrollfunktionen sowie zur Beurteilung und Überwachung der immer stärker regulierten Bankgeschäfte gestellt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben sich in Seminaren und durch das Studium von

Fachliteratur im Hinblick auf die Aufgaben und Verantwortungen des Aufsichtsrates laufend weitergebildet. Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben der Wahrnehmung ihrer Aufgaben ausreichend Zeit gewidmet. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Zur effizienten Erfüllung unserer Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Kreditausschuss gebildet und mit Kreditentscheidungsbefugnissen ausgestattet. Der Kreditausschuss wurde nach der Generalversammlung neu konstituiert und Christof Lützel (Vorsitzender), Dr. Philip Lettmann, Irene Reifenhäuser und ich selbst wurden in diesen Ausschuss berufen. Frau Dr. Beatrix Tappeser ist stellvertretendes Mitglied dieses Ausschusses. Im Kreditausschuss haben wir in fünf Präsenzsitzungen und zahlreichen Umlaufbeschlüssen über zustimmungspflichtige Kreditanträge entschieden sowie die Ausfallrisiken, die Kreditrisikostategie und die Kreditportfolioentwicklung mit dem Vorstand der GLS Bank beraten.

Nach sorgsamer Abwägung haben wir von der Möglichkeit der Bildung eines separaten Prüfungsausschusses und der Bildung weiterer, nach dem KWG für größere Banken vorgesehener Ausschüsse des Aufsichtsrates keinen Gebrauch gemacht. Die gesetzlich vorgesehenen Aufgaben für diese Ausschüsse werden bei uns vom gesamten Aufsichtsrat wahrgenommen.

Der Genossenschaftsverband - Verband der Regionen e. V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Mögliche Risiken aus Abhängigkeiten habe ich mit dem Abschlussprüfer diskutiert.

Die Generalversammlung hat dem Aufsichtsrat ein Budget von 0,1 % des Eigenkapitals für die Vergütung seiner Arbeit zur Verfügung gestellt; das sind T€ 405,2. In Summe wurden davon in 2018 für Vergütungen T€ 191,1 und für die Erstattung von Auslagen des Aufsichtsrates T€ 18,0 verwendet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Wie bereits in den Vorjahren setzte sich im Jahre 2018 die positive Entwicklung der GLS Bank fort. Sowohl das Eigenkapital, als auch die Kundenkredite haben erneut deutlich zugenommen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 12,4 %. Wenngleich die Erwirtschaftung von Gewinnen nicht das oberste Ziel ist, so konnte mit T€ 44.634 doch ein gutes Betriebsergebnis vor Bewertung und vor Steuern erwirtschaftet sowie die geforderten und für die weitere Entwicklung der GLS Bank notwendigen Rücklagen gestärkt werden. Die Priorität der Arbeit der GLS Bank liegt natürlich auf der Förderung der Mitglieder und, im Einklang mit Mitgliedern und Kunden, auf einer nachhaltigen, sozial und ökologisch sinnvollen Ausrichtung aller Aktivitäten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der GLS Bank und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurde durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat uns in der Prüfungsschlusssitzung am 22. März 2019 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wird ebenfalls durch den Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. geprüft und nach Besprechung der Prüfungsergebnisse vom Aufsichtsrat gebilligt.

Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der GLS Bank entwickelt worden ist. Den Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung haben wir entgegengenommen und kritisch geprüft. Einen Prüfungsschwerpunkt habe ich nicht gesetzt. Der gesamte Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und etwaige Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf. Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses nach dieser Prüfung für in Ordnung befunden und befürwortet den Vorschlag des Vorstandes. Ferner hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht (nach § 289b HGB), der als Dokument im Bundesanzeiger veröffentlicht wird, geprüft und mit dem Vorstand beraten.

Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Generalversammlung bekannt gegeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2018 festzustellen und die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GLS Bank für ihre erfolgreiche Arbeit. Und ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftsfreunden, die die außerordentlich erfreuliche Entwicklung der GLS Bank möglich gemacht haben.

Bochum, 22.03.2019

*Vorsitzender des Aufsichtsrates
Ulrich Walter*

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum,

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GLS Gemeinschaftsbank e.G., Bochum (im Folgenden „Genossenschaft“ bzw. „Bank“) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 S. 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537 / 2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere

Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- 1. GLS Beitrag**
- 2. Bewertung der Forderungen an Kunden**

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

zu 1.a)

Die Bank hat durch die Anpassung ihrer Satzung zum 10. Dezember 2016 sowie durch ergänzende Beschlüsse der Generalversammlungen für Mitglieder und für Nichtmitglieder im Geschäftsjahr 2018 einen Jahresbeitrag, den so genannten GLS Beitrag, erhoben. Der Sachverhalt ist von besonderer Bedeutung für den Jahresabschluss der Genossenschaft, da die Vereinnahmung des GLS Beitrags eine Anspruchsgrundlage der Bank gegenüber Mitgliedern sowie Nichtmitgliedern bedingt und aufgrund des Umfangs eine wesentliche Auswirkung auf die Ertragslage der Bank hat.

zu 1.b)

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Anspruchsgrundlagen der Bank zur Vereinnahmung des GLS Beitrags analysiert. Ferner haben wir die Angemessenheit und Wirksamkeit des relevanten Internen Kontrollsystems der Bank zur vollständigen und richtigen Vereinnahmung des Beitrags in der richtigen Buchungsperiode und auf den richtigen Konten beurteilt. Zudem prüften wir die Vereinnahmung in Übereinstimmung mit der Satzung bzw. mit den ergänzenden Beschlüssen der Generalversammlungen. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Ergänzend hierzu haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen in ausgewählten Einzelfällen vorgenommen.

zu 1.c)

Zu den unter den sonstigen betrieblichen Erträgen vereinnahmten GLS Beiträgen verweisen wir auf den Abschnitt E. des Anhangs.

zu 2.a)

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 3.353,2 Mio. EUR. Dies entspricht 59,0% der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 115,6 Mio. EUR und unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 564,5 Mio. EUR. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen unterliegen wesentlichen Schätzunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass ein Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten beeinflusst wird. Die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen ist für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung.

zu 2.b)

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir zunächst die Angemessenheit des relevanten Internen Kontrollsystems der Bank zur Bewertung von Kundenforderungen beurteilt. Dabei haben wir Kontrollmaßnahmen der Bank in den zur Bewertung der Kundenforderungen relevanten Prozessen der Bank identifiziert. Für die relevanten Kontrollmaßnahmen haben wir deren Aufbau bzw. Ausgestaltung gewürdigt und uns vergewissert, dass diese Kontrollen eingerichtet sind. In Folge haben wir uns von der Wirksamkeit der eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank während des Geschäftsjahres stichprobenhaft überzeugt. Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Bonitätseinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Krediteile und die Gesamtzusage berücksichtigt. Aufbauend auf den vorstehend genannten verschiedenen Prüfungshandlungen haben wir bewusst bzw. zufällig ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

zu 2.c)

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt B. enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts:

– die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)

Die sonstigen Informationen umfassen zudem und werden uns nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt:

– den gesonderten – freiwillig erstellten – nichtfinanziellen Bericht nach § 289b bis 289e HGB

– die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

– wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

– anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusam-

menhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

– identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

– gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

– beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Meldebogens „Verbundinterne Beteiligungen“ gemäß Artikel 49 Abs. 3 CRR
- sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht
- Prüfung des Wertpapierdienstleistungs- und -nebdienstleistungsgeschäftes nach § 89 WpHG
- Prüferische Durchsicht von Teilbereichen des nichtfinanziellen Berichtes gemäß § 289b und c HGB für das Geschäftsjahr 2017
- Seminar zu fachlichen Themen
- Bewertungsleistung ohne Auswirkung auf den zu prüfenden Jahresabschluss.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Dirk Berkau.

Düsseldorf, 22. März 2019

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V.

<i>Thomas Kulina</i>	<i>Dirk Berkau</i>
<i>Wirtschaftsprüfer</i>	<i>Wirtschaftsprüfer</i>

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2018

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Es wurden alle handelsrechtlich vollkonsolidierten Tochterunternehmen gemäß Tz. 2 der Auslegungsfragen zur länderspezifischen Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG (Stand: Februar 2015) in die länderspezifische Berichterstattung nach § 26a Absatz 1 Satz 2 KWG einbezogen. Hierbei wurden innerhalb eines Landes konzerninterne Verrechnungen mit den handelsrechtlichen vollkonsolidierten Tochterunternehmen vorgenommen.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist Mutterunternehmen i. S. von § 290 HGB. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. und die vollkonsolidierten Tochterunternehmen haben keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem handelsrechtlichen Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018. Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. ist überregional in der Bundesrepublik Deutschland tätig. Hinsichtlich der Art der Tätigkeiten verweisen wir auf den Lagebericht der GLS Gemeinschaftsbank e.G. und des GLS Bank-Konzerns 2018.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2018 TEUR 126.720

Die Anzahl der Mitarbeitenden in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 470,4.

Der Gewinn vor Steuern beträgt TEUR 22.529.

Unter Berücksichtigung der Steuern von TEUR 12.390 ergibt sich ein Konzernjahresüberschuss von TEUR 10.138. Die Steuern betreffen sowohl laufende wie auch latente Steuern.

Die GLS Gemeinschaftsbank e.G. hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

KONTAKT

Telefon: +49 234 5797 100
kundendialog@gls.de
www.gls.de

STANDORTE

BERLIN
Schumannstraße 10
10117 Berlin

BOCHUM
Christstraße 9
44789 Bochum

FRANKFURT
Mainzer Landstraße 47
60329 Frankfurt/M.

FREIBURG
Merzhauser Straße 177
79100 Freiburg

HAMBURG
Düsternstraße 10
20355 Hamburg

MÜNCHEN
Bruderstraße 5a (Eingang Unsöldstraße)
80538 München

STUTTGART
Eugensplatz 5
70184 Stuttgart